

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRÜNDUNGSJAHR 1886

Jahresbericht

1931

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRÜNDUNGSJAHR 1886

Jahresbericht

1931

Vorstand:

W. Graemer. Stellvertretend: L. Kraft.

Direktoren der Niederlassungen:

in Berlin: Abteilungsdirektoren: W. Härter, F. Metz, A. Russell, U. Schlüter.

Argentinien

- in Buenos Aires: L. Lewin (gleichzeitig Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo). Stellvertretend: H. Kopp (gleichzeitig stellvertretender Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo), A. Herrmann, P. Petersen, J. Schmidt.
- in Bahia Blanca: H. Neisius.
- in Córdoba: G. Krug.
- in Mendoza: E. Seidel.
- in Rosario de Santa Fé: Max G. H. Schmidt.

Brasilien

- in Rio de Janeiro: W. Schmitt, H. Sthamer (gleichzeitig Direktoren sämtlicher brasilianischen Filialen). Stellvertretend: R. Bamberger, E. Schulz, H. Wiedemann.
- in Bahia: C. Richter.
- in Curityba: H. Möller.
- in Porto Alegre: J. Naumann.
- in Santos: W. Wolff.
- in São Paulo: M. Spremberg. Stellvertretend: E. Cramer, B. Pritze.

Chile

- in Valparaiso: H. Kratzer, E. Mundt (gleichzeitig Direktoren sämtlicher chilenischen Filialen).
- in Antofagasta: R. Schnaubert.
- in Concepcion: W. Kamp.
- in Iquique: Geschäftsführer: H. Maucher.
- in Santiago de Chile: W. Haase. Stellvertretend: E. Roschmann.
- in Temuco: H. Bonert.
- in Valdivia: Dr. P. Sievers.

Peru

- in Lima: F. Ehrlich (gleichzeitig Direktor der Filiale Arequipa). Stellvertretend: Manuel Moncloa y Ordóñez, A. Seeger (gleichzeitig stellvertretende Direktoren der Filiale Arequipa).
- in Arequipa: Geschäftsführer: F. Volkert.

Uruguay

in Montevideo: **O. Dürnhöfer.**

Spanien

- in Barcelona: **R. Welsch** (gleichzeitig Direktor sämtlicher spanischen Filialen). Stellvertretend:
R. Enge, Blas Huete, O. Moebus.
- in Madrid: **L. Dangers, W. Ullmann** (gleichzeitig stellvertretende Direktoren sämtlicher spanischen Filialen).
- in Sevilla: **A. Lanzendorf.**

General-Revisor der Bank: **K. Estag.**

Aufsichtsrat:

- Dr. h. c. Paul Millington-Herrmann**, Kommerzienrat, Berlin, Vorsitzender.
- Max Steintal**, Geheimer Kommerzienrat, Charlottenburg, stellvertretender Vorsitzender.
- Robert W. Bassermann**, Altona-Hochkamp.
- M. Böger**, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
- Dr. Franz A. Boner**, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.
- Heinrich Börsing**, Rittergut Sonnenburg bei Freienwalde a. d. Oder.
- Dr. Peter Brunswig**, Direktor der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.
- Dr. Robert Hartmann**, Vorstandsmitglied der Philipp Holzmann Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main.
- Edmund von Oesterreich**, Direktor der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Hamburg, Hamburg.
- Paul Richarz**, Konsul, Dresden.
- Hermann Rodewald**, Senator, Bremen.
- Gustaf Schlieper**, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.
- Hugo Schmidt**, New York.
- Enrique Sloman**, Vorstandsmitglied der Finanzbank Aktiengesellschaft, Hamburg.
- Ricardo W. Staudt**, Buenos Aires.

TAGESORDNUNG

für die

Freitag, den 29. April 1932, vormittags 11 Uhr

in unseren Geschäftsräumen

Berlin NW 7, Friedrichstraße 103,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

1. Vorlegung des Geschäftsberichts für 1931.
 2. Beschlußfassung über die Feststellung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos per 31. Dezember 1931, über die Verwendung des Überschusses, über die Vergütung an den Aufsichtsrat sowie über die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
 3. Wiederaufnahme der auf Grund Art. VIII der Verordnung über Aktienrecht vom 19. September 1931 außer Kraft getretenen Paragraphen 12 Absatz 1—5, 14 Absatz 7 und 21 Absatz 2d des Gesellschaftsvertrags über die Zusammensetzung und Bestellung des Aufsichtsrats und über die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrats.
 4. Neuwahl des Aufsichtsrats.
 5. Wahl von Bilanzprüfern.
-

Bilanz

und

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Gewinn- und am 31.

| Soll | | Reichsmark | |
|--|---------------|------------|----|
| Handlungskosten | 12.338.687.47 | | |
| Steuern und Abgaben | 947.682.44 | | |
| Soziale Lasten und freiwillige Abfindungen für Beamte | 787.715.55 | 14.074.085 | 46 |
| Abschreibungen und Rückstellungen | | 4.063.384 | 02 |
| Ueberschuß | | 408.978 | 56 |
| | RM | 18.546.448 | 04 |

Der Vorstand der Deutschen

W. Graemer.

Verlust-Rechnung

Dezember 1931

| | Reichsmark | Haben |
|--|------------|---------------|
| Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1930 | 938.344 | 32 |
| Zinsen, Gebühren und Gewinn aus Wechseln, Wertpapieren usw., abzüglich Rückzinsen auf in 1932 fällige Wechsel | 17.608.103 | 72 |
| | RM | 18.546.448 04 |

Ueberseeischen Bank

L. Kraft.

Vorstehenden Abschluß, sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueberseeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 5. April 1932.

Der Prüfungs-Ausschuß des Aufsichtsrats

Robert W. Bassermann. Dr. P. Brunswig. H. Rodewald. M. Steinthal.

Bericht des Vorstandes.

Wie eine große Epidemie haben die Auswirkungen der Weltkrise Handel und Finanzen aller Länder des Erdballs infiziert. Das Consilium der Wirtschaftsärzte bemüht sich vergebens um den kranken Wirtschaftskörper, weil die Politik durch ihre Verfälschung wirtschaftlicher Gesetze die Wirkung naturgegebener Heilmethoden aufhebt.

Obgleich alle Welt theoretisch sich darüber im klaren ist, daß die Verflechtung der Weltwirtschaft eher zu- als abgenommen hat, handeln alle Länder in der Praxis so, als ob ein allgemeiner Wirtschaftskrieg erklärt sei. Die Zollmauern wachsen; die einzelnen Länder versuchen durch Erlaß immer schärfer werdender Devisenverordnungen einander zu überbieten, und das Schlagwort „Autarkie“ verwirrt die Urteilskraft weiter Kreise.

Es darf somit nicht Wunder nehmen, daß auch die Länder unseres Arbeitsgebietes in finanzieller und währungspolitischer Hinsicht auf das schwerste erschüttert worden sind. Moratorien der verschiedensten Schattierungen kennzeichnen den Grad der Schwierigkeiten in allen diesen Ländern: von der Behinderung des Transfers durch mehr oder minder rigorose Devisen-Vorschriften an bis zu der offen erklärten Einstellung der Zahlung aller Verpflichtungen in ausländischer Währung.

Und doch erscheint uns die Lage in Südamerika nicht hoffnungslos. Gegenüber dem stark industrialisierten Europa befinden sich diese immerhin noch jungen Länder in dem großen Vorteil, daß sie einerseits für die Notdurft des Lebens notwendige Waren zu billigen Preisen erzeugen und andererseits infolge ihrer Reserven unaufgeschlossenen Landes noch lange von dem Gespenst der Übervölkerung verschont bleiben. In weiser Ausnutzung der Produktionskraft ohne Anwendung künstlicher Mittel, in Beschränkung der Einfuhr, so unbequem dies für die exportierenden Länder ist, und in strengen Sparmaßnahmen auf dem Gebiet der öffentlichen Verwaltung scheint uns für eine Anzahl dieser Länder der Weg zu liegen, um aus dem Dunkel wieder ans Licht zu steigen. Wenn Hand in Hand damit eine langsame, aber Dauer versprechende Besserung der zum Teil ungebührlich stark verschlechterten Währungen einsetzt und die Hoffnung auf Valorisierung eingefrorener Anlagen wieder erwacht, dann dürfte das verängstigte Kapital auch bereit sein, durch Hingabe neuer Mittel den Gesundungsprozeß zu beschleunigen.

Die Auswirkung der Wirtschaftsstürme des vergangenen Jahres auf die Tätigkeit unserer Niederlassungen ist begreiflicherweise höchst unerfreulich gewesen. Bereits in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres veranlaßten uns die verschiedenen Sturmzeichen, die Geschäfte auf der ganzen Linie mit äußerster Vorsicht zu betreiben. So traf die Juli-Katastrophe in Deutschland unsere Filialen nicht ganz unvorbereitet. Gestützt auf hohe Kassen-Reserven und dank des großen Verständnisses, das die einzelnen Zentralbanken der Bedeutung unserer Niederlassungen entgegenbrachten, haben alle unsere Filialen die kritischen Wochen gut überstanden. Wir dürfen mit Genugtuung feststellen, daß die bewiesene Stärke dazu beigetragen hat, das Ansehen unserer Bank überall zu befestigen. Auch die Erschütterung der wirtschaftlichen Welt durch das Abgehen Englands vom Goldstandard, das für den Handel der südamerikanischen Länder von einschneidender Bedeutung gewesen ist, hat unsere Bank in erträglichen Grenzen betroffen.

Natürlich hat der Geschäftsumfang durch Angstabhebungen des Publikums, Kündigungen von Auslandsgeldern und Auslandskrediten und dadurch bedingte Einschränkung der Ausleihungen eine starke Verminderung erfahren, sodaß die Bilanzziffern gegen das Vorjahr eine Schrumpfung von etwa 35 % zeigen. Jedoch ist dabei zu berücksichtigen, daß von diesem Prozentsatz ein Drittel auf das Konto der gegen das Vorjahr weiterhin stark ermäßigten Umrechnungskurse kommt. Die Verpflichtungen der Bank bei ihren Auslandsverbindungen konnten soweit abgewickelt werden, daß, selbst unter Berücksichtigung der bei der Zentrale durch das deutsche Stillhalteabkommen festgelegten Summe von RM 1.500.000, die Guthaben am Jahresende die Verbindlichkeiten überstiegen.

Die Verschlechterung vieler Risiken hat uns genötigt, starke Abschreibungen und Rückstellungen vorzunehmen, sodaß von der Verteilung einer Dividende abgesehen werden muß. Wir haben ferner den Valutaausgleichsfonds zur Deckung der erlittenen Währungsverluste um 5 Millionen Reichsmark auf 10 Millionen Reichsmark erhöht, indem wir dazu außer stillen Reserven die als Rücklage II verbuchte offene Reserve in Höhe von 2,1 Millionen Reichsmark heranzogen.

Einschließlich des Gewinn-Vortrages aus dem Jahre 1930 zeigt die Gewinn- und Verlust-Rechnung einen Überschuß von RM 408.978,56. Wir beantragen RM 300.000.— wie gewöhnlich dem Pensions- und Unterstützungsfonds zu überweisen, ferner für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Entschädigung von RM 35.250.— festzusetzen und den Restbetrag von RM 73.728,56 auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz bemerken wir folgendes:

In unseren Effektenbeständen sind RM 91.500.— eigene Aktien enthalten, die wir im Laufe des Geschäftsjahres zu 70 % erworben und mit 40 % in die Bilanz eingestellt haben.

Die sich aus Beteiligungen an Gemeinschaftsgeschäften für uns etwa ergebenden Risiken sind in der Bilanz berücksichtigt.

Das Konto „Dauernde Beteiligungen“ umfaßt u. a. folgende beiden Gesellschaften, an denen wir maßgeblich beteiligt sind: die Bürohaus Friedrichstraße 103 Aktiengesellschaft, Berlin NW 7, die Besitzerin des Hauses, in dem sich die Geschäftsräume der Zentrale unserer Bank befinden, und die Compañia Argentina de Mandatos S. A. in Buenos Aires, eine argentinische Treuhandgesellschaft.

Der Posten „Sonstiger Grundbesitz“ stellt Gebäude und Ländereien dar, von denen ein Teil aus der Abwicklung schwacher Forderungen herrührt. In der Hauptsache handelt es sich aber um Baulichkeiten, welche uns bzw. dem von uns übernommenen Banco Brasileiro Allemão früher als Geschäftshäuser dienten und die angesichts schwebender Verkaufsverhandlungen bisher auf Sonderkonten verbucht waren. Da diese Verhandlungen auch im Berichtsjahre nicht zum Ziele führten, haben wir es vorgezogen, die betreffenden Immobilien auf das genannte Konto zu übernehmen.

Die eigenen Indossaments-Verbindlichkeiten betragen RM 35.970.272,99. Darunter befinden sich für RM 23.749.595,12 Wechsel und Schecks auf erste Banken und Bankfirmen.

Für 1931 belaufen sich die Gesamtbezüge des Vorstandes (2 Mitglieder) und des Aufsichtsrats (16 Mitglieder) auf RM 144.036,81.

Die Gesamtzahl unserer Beamten und Angestellten betrug am Ende des Berichtsjahres 2272 (gegen 2432 Ende 1930), wovon 249 (269) auf die Zentrale und 2023 (2163) auf die Zweigniederlassungen entfallen.

In Zürich verstarb Herr Curt Meinhold, welcher vom Jahre 1907 bis 1929 unserem Vorstand und seitdem unserem Aufsichtsrat angehörte. Wir waren mit dem Verstorbenen durch viele Jahre gemeinsamer Arbeit verbunden. Sein stetes Interesse für unsere Bank, der er auch nach seinem Ausscheiden ein treuer Freund blieb, sichert ihm in unserem Kreise ein ehrendes Andenken.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 16. April 1931 wurden die Herren

Gustaf Schlieper, Berlin,
Dr. ing. Robert Hartmann, Frankfurt a/M.,
Hugo Schmidt, New York,

in den Aufsichtsrat unserer Bank gewählt.

Es wurden ernannt:

- in Lima: die Herren Manuel Moncloa y Ordóñez und Albrecht Seeger, bisher stellvertretende Direktoren der Filiale Lima, zu stellvertretenden Direktoren aller peruanischen Niederlassungen,
in São Paulo: Herr Bernhard Pritze zum stellvertretenden Direktor der Filiale São Paulo,
in Sevilla: Herr Artur Lanzendorf, bisher stellvertretender Direktor der Filiale Madrid, zum Direktor der Filiale Sevilla.
-

Am 31. März 1931 verließ uns der Direktor unserer peruanischen Abteilung, Herr Carlos E. B. Ledgard, Lima, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Herr Ledgard hat mehr als 25 Jahre seine Dienste unserer peruanischen Abteilung gewidmet, an deren Ausbau er tätigen Anteil genommen hat. Für seine hingebungsvolle Arbeit sagen wir ihm unseren aufrichtigen Dank.

Am Ende des Berichtsjahres schied der Leiter unserer Iquique-Filiale, Herr Georg Schneider, aus unserer Bank aus, nachdem er seine Tätigkeit fast 25 Jahre in den Dienst unserer chilenischen Abteilung gestellt hatte. Auch ihm danken wir für seine langjährige treue Mitarbeit.

Wir haben ferner den Verlust des Leiters unserer Sevilla-Filiale, Herrn Heinrich Koop, zu beklagen, welcher uns im Laufe des Berichtsjahres durch den Tod entrissen wurde. Herr Koop hat 27 Jahre unserer Bank angehört. Wir werden das Andenken dieses treuen und geschätzten Mitarbeiters stets in Ehren halten.



Über unsere verschiedenen Arbeitsgebiete geben die nachstehenden Sonderberichte und die im Anhang enthaltenen statistischen Aufzeichnungen näheren Aufschluß.

Argentinien.

Die argentinische provisorische Regierung hatte zum 8. November 1931 Kongreß- und Präsidenten-Wahlen ausgeschrieben, deren ruhiger Verlauf zu einer Entspannung der politischen Lage im Lande wesentlich beitrug. Zum Präsidenten ist General Agustin P. Justo gewählt worden. Die Amtsübergabe an das neue Staatsoberhaupt ist inzwischen erfolgt.

Die wirtschaftliche Situation Argentinien hat sich trotz sehr guter Ernten im verfloßenen Jahr unter dem Einfluß der Weltkrise weiter verschlechtert. Die Preise der hauptsächlichlichen Ausfuhr-Produkte haben zum Teil einen Tiefstand erreicht, der den Erzeugern keinen Nutzen mehr läßt. Auch die fortschreitende Entwertung der Landeswährung hat auf die Geschäfte gedrückt. Handel und Unternehmungslust sind immer mehr zusammengeschrumpft, wozu auch beigetragen hat, daß der Staat infolge seiner großen Minder-Einnahmen nicht nur mit seinen Zahlungen an die Lieferanten, sondern gegen Jahresende sogar zum Teil mit seinen Gehaltszahlungen in Rückstand gekommen ist. Das Haushaltsjahr 1931 hat trotz aller Sparmaßnahmen der Regierung mit einem Fehlbetrag von Papier-\$ 125–130 Millionen abgeschlossen. Die Regierung hat daher im Januar 1932 eine Reihe von Steuer-Erhöhungen vorgenommen und neue Steuern verfügt, darunter als wesentlichste die Einkommen-Steuer. Den Zinsen- und Amortisations-Dienst auf seine auswärtigen Anleihen hat Argentinien pünktlich durchgeführt. Von den am 1. Oktober und 31. Dezember fällig gewordenen Anleihen von US \$ 50.000.000 bzw. £ 2.500.000 ist die Hälfte zurückgezahlt worden, während der Rest verlängert werden konnte.

Staatsfinanzen

Zur Aufrechterhaltung des Anleihe-Dienstes und zu den eben erwähnten Anleihe-Rückzahlungen wurden die Goldbestände der Caja de Conversión herangezogen. Die gesamte Goldausfuhr betrug im Jahre 1931 laut amtlichen Angaben rund 171,7 Millionen Goldpesos gegen etwa 25,2 Millionen in 1930. Eine Gegenüberstellung von Goldbestand und Notenumlauf zeigt folgendes Bild:

| | 31. 12. 1931: | 31. 12. 1930: |
|-----------------------|---------------|--------------------------|
| Notenumlauf Papier-\$ | 1.245.110.000 | Papier-\$ 1.260.686.000, |
| Goldbestand Gold-\$ | 260.891.000 | Gold-\$ 425.774.000, |
| Deckung | 47,6% | 76,8%. |

Trotz der starken Goldentnahmen hat sich der Notenumlauf nur unwesentlich verringert, was darauf zurückzuführen ist, daß die Caja de Conversión im April unter Festsetzung eines Limits von 200 Millionen Papierpesos und im August erneut ohne Begrenzung ermächtigt wurde, zur Erleichterung des Geldmarktes Handelswechsel zu rediskontieren. Am 31. Dezember hatte die Caja solche Wechsel über insgesamt 359 Millionen Papierpesos im Portefeuille. Bereits vor der ersten Rediskont-Autorisation der Caja hatte die Regierung verfügt, daß die argentinischen Gesandtschaften wie im Vorjahre Golddepots in Empfang nehmen können, gegen die von der Caja de Conversión Papierpesos ausgegeben wurden. Diese Depots erreichten Mitte Mai mit über 43 Millionen Goldpesos ihren Höchststand und waren vor Jahresende wieder vollständig zurückgezogen. Der Geldmarkt erfuhr durch diese Maßnahmen nur vorübergehend eine Erleichterung. Am Effektenmarkt hat sich die angespannte Lage des Geldmarktes in einer fast dauernd schwachen Tendenz der Kurse sowohl der festverzinslichen Werte als auch der Aktien ausgewirkt.

Geldmarkt

Die Ziffern des Außenhandels zeigen auf der Ausfuhrseite gegenüber dem Vorjahr eine leichte Zunahme, dagegen bei den Einfuhrwerten ein Absinken um 30%:

Außenhandel

| | Ausfuhr: | Einfuhr: | Saldo: |
|-------------------|-------------|-------------|--------------------|
| 1931 rund Gold-\$ | 639.100.000 | 516.300.000 | Aktiv 122.800.000 |
| 1930 „ „ | 614.100.000 | 739.200.000 | Passiv 125.100.000 |
| 1929 „ „ | 953.700.000 | 862.000.000 | Aktiv 91.700.000. |

Mengenmäßig ist die Ausfuhr mit 18.451.000 Tonnen ganz nahe an die Rekordziffer des Jahres 1927 herangekommen, die aber einen um etwa 58% höheren Wert ergeben hatte. Dem starken Passiv-Saldo von 1930 steht 1931 ein beinahe ebenso hoher Überschuß gegenüber.

Wechselkurs

Diese an sich günstige Entwicklung hat einen weiteren Verfall der argentinischen Währung im Berichtsjahr nicht aufhalten können. Nach schwachem Beginn konnte sich zwar der Kurs in den ersten Monaten des Jahres durch die vom Banco de la Nación unternommene Stützungsaktion allmählich bis auf rund Gold-\$ 126.— für US \$ 100.— Kabel New York erholen. In der zweiten Hälfte April erlitt er aber erneut starke Einbußen und gab unter heftigen Schwankungen bis auf Gold-\$ 186.— am 21. September nach. Am 10. Oktober ordnete die Regierung eine scharfe Überwachung des Devisen-Verkehrs an. Die amtlich festgesetzten Kurse konnten von Gold-\$ 187.—/188.— vorübergehend bis auf Gold-\$ 160.— gesenkt werden. Seit Ende November wird die Notierung auf Gold-\$ 171.— gehalten.

Zahlungseinstellungen

Die Zahlungseinstellungen haben im Berichtsjahr erneut zugenommen und stellen sich in ihrer Endsumme auf

Papier-\$ 369,6 Millionen Passiven im Jahre 1931
gegen „ 228,8 „ „ „ „ „ 1930.

Ackerbau

Obgleich die Ernte 1930/1931 in Weizen, Leinsaat und insbesondere Mais sehr gut ausgefallen ist, blieb den Erzeugern infolge der schlechten Preise kaum ein Überschuß. Die Lage derjenigen Landwirte, deren Besitz hoch belastet ist oder die teure Pachtverträge laufen haben, ist daher heute recht schwierig; Pacht- und Zins-Zahlungen sind vielfach stark im Rückstand.

Über die wichtigsten Bodenerzeugnisse ist folgendes zu berichten:

Die Mais-Ernte 1931 ergab den Rekord-Ertrag von 9.464.000 Tonnen. Die Ausfuhr ist sehr flott vor sich gegangen. Da aus 1930 noch Bestände vorhanden waren, die zu Beginn des Berichtsjahres verschifft werden konnten, liegt die Ausfuhr-Menge von 9.760.000 Tonnen sogar über dem Ernte-Ergebnis. Die Anbaufläche ist 1931 erneut vergrößert worden, doch wird infolge von Schäden durch Dürre, Heuschrecken usw. für 1932 mit einer wesentlich geringeren Ernte gerechnet.

Von dem Weizen-Ertrag von 6.500.000 Tonnen gelangten 3.635.000 Tonnen zur Ausfuhr. Die Ernte 1931/1932 wird bei einer um 20% verringerten Anbaufläche auf 6.149.000 Tonnen geschätzt. Unter Berücksichtigung der noch vorhandenen Vorräte und des Eigenverbrauches von Argentinien werden für den Export rund 4.000.000 Tonnen verfügbar sein.

Bei Leinsaat liegt, ebenso wie bei Mais, die Ausfuhrmenge von 1.871.000 Tonnen etwas über dem Ernte-Ergebnis von 1.785.000 Tonnen. Die letzte Schätzung für die neue Ernte lautet auf 2.171.000 Tonnen. Der Ausfuhr-Überschuß wird mit 2.000.000 Tonnen angenommen.

Das Ergebnis des Baumwoll-Anbaus ist nach vorherigen günstigeren Schätzungen dem des Vorjahres von 150.000 Tonnen unentkernter Ware etwa gleichgeblieben. Die den Pflanzern gezahlten Preise sind im Laufe des Berichtsjahres von Papier-\$ 200.— pro Tonne

bis auf Papier- $\$$ 150.— zurückgegangen. Auf dieser Grundlage gelten die Selbstkosten der Erzeuger als knapp gedeckt. Die Verschiffungen lagen mit 125.000 Ballen (zu 200 kg) etwas unter den Abladungen des Vorjahres. Die Aussichten für die neue Ernte waren bisher günstig. Neuerdings soll aber in einigen Gegenden Käferschaden eingetreten sein.

Für den Weinbau in der Provinz Mendoza war das Jahr 1931 besonders ungünstig. Obwohl die Ernte verhältnismäßig klein ausfiel, hatten infolge verminderten Absatzes die vorhandenen großen Bestände im Laufe des Jahres eine weitere Zunahme erfahren. Erst durch einen in der Nacht zum 9. November aufgetretenen schweren Frost, der die Ernte 1932 fast vollständig vernichtete, ist die statistische Lage des Weinbaus grundlegend geändert worden. Man rechnet jetzt damit, daß die bestehenden Vorräte bis zum Versand der neuen Weine von 1933 verkauft werden können. Die Preise zogen infolgedessen an.

Die Zucker-Erzeugung von 346.000 Tonnen blieb um 35.000 Tonnen unter der Ziffer des Vorjahres. Die Preise haben sich im Laufe des Berichtsjahres erheblich befestigt und lassen guten Nutzen. Das Mitte 1928 zur Einschränkung der Produktion geschlossene Abkommen ist bis Juli 1932 verlängert worden. Verhandlungen wegen einer weiteren Verlängerung um ein Jahr sind im Gange.

Viehwirtschaft

Die Viehzucht, die 1930 noch verhältnismäßig günstig abgeschnitten hatte, ist im Berichtsjahr von der ungünstigen Entwicklung der Wirtschaftslage nicht verschont geblieben. Die Preise für erstklassiges Schlachtvieh waren zwar im ersten Halbjahr noch recht lohnend, sind aber gegen Jahresende stark gefallen und lassen den Züchtern keinen Nutzen mehr.

In der Fleisch-Ausfuhr kommt diese Entwicklung noch wenig zum Ausdruck. Die Ziffern blieben nicht sehr wesentlich hinter dem Stande des Vorjahres zurück. Es wurden verschifft:

| | |
|------------|--|
| 1931 | 628.300 Tonnen im Werte von Gold- $\$$ 119.338.000 |
| gegen 1930 | 639.000 „ „ „ „ „ 130.858.000. |

Im Häute-Geschäft sind die Preise auf einem ungewöhnlichen Tiefstand angelangt. Der Ausfuhrwert lag mit 36,6 Millionen Goldpesos um annähernd 10 Millionen niedriger als im Vorjahr. Unter den Abnehmern von Rinderhäuten hat Deutschland mit 35% der Ausfuhrmenge wiederum die erste Stelle eingenommen.

Am Woll-Markt war das Geschäft zeitweise lebhafter. Obwohl die Verschiffungen mit 354.000 Ballen etwas gestiegen sind, blieb der Ausfuhr-Erlös von 38,7 Millionen Goldpesos um rund 16% unter der Vorjahrs-Ziffer. England stand mit 109.500 Ballen unter den Käufern an erster Stelle vor Deutschland mit 75.400 Ballen.

Forstwirtschaft

Die in der Quebracho-Industrie seit mehreren Jahren bestehende Vereinbarung über die Einschränkung der Erzeugung gilt infolge der Nichteinhaltung der Bedingungen seitens verschiedener Mitglieder ab 1. August 1931 als gelöst. Einzelne Betriebe haben vorgezogen, ihre Anlagen zu schließen, während die anderen Fabriken nunmehr mit voller Leistungsfähigkeit arbeiten. Durch den scharfen Wettbewerb sind die Preise von \pounds 21.— pro Tonne Extrakt cif Hamburg bis auf \pounds 12.— gefallen. Die Ausfuhr von Extrakt konnte mengen- und wertmäßig gesteigert werden, dagegen sind die Verschiffungen von Stämmen weiter stark zurückgegangen.

Petroleum

Bis jetzt liegen nur die amtlichen Ziffern für das erste Halbjahr 1931 vor, die gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Steigerung der Rohöl-Ausbeute von rund 690.000 cbm auf etwa 875.000 cbm zeigen.

Brasilien.

Die provisorische Regierung hat sich im vergangenen Jahre mit großer Energie bemüht, den Auswirkungen der Weltkrise auf dem Gebiete der öffentlichen Finanzen und der **Staatsfinanzen** Währung entgegenzuarbeiten. Sie konnte es aber nicht verhindern, daß die Transfer-Schwierigkeiten für den Dienst der äußeren Anleihen immer größer wurden, sodaß sie sich schließlich in der zweiten Hälfte des Jahres gezwungen sah, die Amortisations- und Zins-Zahlungen auf die meisten ausländischen Anleihen einzustellen. Nach dem kürzlich gezeichneten Fundierungs-Abkommen werden die Zinszahlungen bei Verfall für die Dauer von drei Jahren durch 5% ige Titel abgegolten, die teils zwanzigjährige, teils vierzigjährige Laufzeit haben. Der Gegenwert der nicht überwiesenen Zins- und Amortisations-Zahlungen ist von der Regierung auf Grundlage eines Wechselkurses von 6 d für 1 Milreis, also nicht zum Tageskurs, zu hinterlegen. Durch die damit erreichte Entlastung des Staatshaushalts sowie durch scharfe Sparmaßnahmen und Erhöhung von Steuern wird das Jahr 1931 voraussichtlich ohne Defizit abschließen. Nach dem Voranschlag für 1932 erfordert der Dienst der inneren und äußeren Anleihen rund 783.500 Contos, d. s. 35% der Ausgaben-Seite gegenüber 39% im vergangenen Jahre. Es ergibt sich also, daß der Anleihe-Dienst trotz der erwähnten Erleichterung nach wie vor eine schwere Belastung des Etats bedeutet. Die Regierung erwartet trotzdem auf Grund der Haushaltsziffern für das neue Jahr einen nennenswerten Überschuß.

Die von Sir Otto Niemeyer im Auftrage der Regierung ausgearbeiteten Vorschläge auf finanziellem und Währungs-Gebiete wurden im Juli der Öffentlichkeit übergeben. Die von dem englischen Sachverständigen empfohlene Gründung einer Zentral-Bank wird aber erst durchgeführt werden können, wenn wieder ausländische Finanzhilfe zu erhalten ist.

Um die Finanzen der Einzelstaaten zu ordnen, ist in den letzten Tagen des Jahres eine Kommission von Sachverständigen ernannt worden, welche die Voranschläge der Einzelstaaten überarbeiten und sie alsdann in gemeinsamer Tagung mit den Vertretern dieser Staaten endgültig festlegen wird.

Wechselkurs Der Wechselkurs notierte zu Beginn des Jahres $4 \frac{53}{64}$ d für 90 T/S London bzw. Rs. 10\$350 für Sicht New York. Er verschlechterte sich unter vorübergehenden starken Schwankungen im Laufe der Monate derart, daß sich die Regierung am 12. August genötigt sah, durch die Festsetzung von Zwangskursen einem weiteren Abgleiten der Währung Einhalt zu tun. Ende September wurde ein Devisen-Monopol für den Banco do Brasil verfügt und kurz darauf als weiterer Schutz für die Währung ein 60tägiges Moratorium für alle bis Ende des Jahres fälligen Devisen-Verpflichtungen erlassen. Durch eine Reihe weiterer Bestimmungen ist der freie Devisenhandel fast lahmgelegt. Der vom Banco do Brasil notierte Zwangskurs stellte sich am Jahresende auf Rs. 15\$900 für Sicht New York.

Geldmarkt Der Geldmarkt war fast während des ganzen Jahres leicht, was sich auf dem Markt der festverzinslichen Wertpapiere in steigenden Kursen ausgewirkt hat. Am Aktienmarkt waren die Umsätze nicht bedeutend.

Außenhandel Lediglich nach der Höhe des Ausfuhr-Überschusses beurteilt, zeigt die Entwicklung des Außenhandels in den letzten Jahren ein günstiges Bild. Dagegen lassen die folgenden Vergleichsziffern ein weiteres scharfes Absinken der Ausfuhr- und Einfuhr-Werte erkennen:

| | Ausfuhr: | Einfuhr: | Ausfuhr-Überschuß: |
|------|-------------------|------------|--------------------|
| 1931 | Gold-£ 49.544.000 | 28.756.000 | 20.788.000 |
| 1930 | „ 65.746.000 | 53.619.000 | 12.127.000 |
| 1929 | „ 94.831.000 | 86.653.000 | 8.178.000. |

Man muß auf der Ausfuhrseite bis zum Jahr 1914, bei der Einfuhr sogar bis 1904 zurückgehen, um Ziffern festzustellen, die unter den Werten des Berichtsjahres liegen.

Ackerbau Die Kaffee-Ausfuhr konnte 1931 mengenmäßig stark gesteigert werden. Sie betrug:

| | | |
|------|------------------------|--------------------------------------|
| 1931 | etwa 17.851.000 Sack | im Werte von rund Gold-£ 34.104.000, |
| 1930 | „ 15.288.000 „ „ „ „ „ | 41.179.000, |
| 1929 | „ 14.281.000 „ „ „ „ „ | 67.307.000. |

Wertmäßig ist die Ausfuhr gegen das Vorjahr um rund 17 % gesunken.

Die Bundesregierung hatte sich im Februar verpflichtet, alle am 30. Juni 1931 noch bestehenden Vorräte alter Ernten anzukaufen, soweit sie nicht durch die vom Staat São Paulo im April 1930 abgeschlossene Kaffee-Anleihe erfaßt worden waren. Die Ende März begonnene Abnahme der auf rund 17.900.000 Sack festgestellten Bestände kam aber infolge der finanziellen Beengung der Regierung sehr bald ins Stocken. Eine mit der Firma Hard Rand & Co. im August abgeschlossene Anleihe von £ 1.350.000 und eine bald darauf zustandegekommene Tauschoperation von 1.275.000 Sack Kaffee gegen nordamerikanischen Weizen brachte zeitweise eine Erleichterung des Marktes. Im Oktober und November stockte die Bezahlung der Kaffee-Fakturen erneut, weshalb die Pflanzer-Verbände immer dringender eine sofortige Lösung des Kaffee-Problems forderten. Im Anschluß an eine Ende November in Rio de Janeiro zusammengetretene Konferenz der Kaffee erzeugenden Staaten Brasiliens wurde die gesamte Kaffee-Verteidigung aus den Händen der Regierung wieder in die des Conselho Nacional de Café zurückgelegt. Gleichzeitig wurde dem nationalen Kaffeerat ein Akzept-Kredit bis zu 600.000 Contos de reis beim Banco do Brasil zum Ankauf von Kaffee zur Verfügung gestellt. Binnen Jahresfrist sollen aus den übernommenen Beständen 12 Millionen Sack vernichtet werden. Um die Mittel zur Abdeckung des Kredites zu sichern, muß der Kaffeerat 10 sh Gold von der auf 15 sh Gold pro Sack Kaffee erhöhten Ausfuhr-Abgabe hinterlegen.

Welchen Erfolg dieser neue Plan haben wird, bleibt abzuwarten. Eine endgültige Lösung des Kaffee-Problems bedeutet er nicht, denn selbst nach Ausführung aller beschlossenen Schritte werden am 30. 6. 1932 immer noch mehr als 18 Millionen Sack Kaffee verfügbar sein. Hierzu käme die neue Ernte, die auf 15 Millionen Sack geschätzt wird, sodaß allein Brasilien für das Kaffee-Jahr 1932/33 über rund 33 Millionen Sack verfügen wird gegenüber einem Weltverbrauch von etwa 25—26 Millionen Sack. Eine wirkliche Gesundung kann letzten Endes nur von einer Produktions-Einschränkung erwartet werden.

Nach Lage der Dinge ist es nur zu verständlich, daß der Kaffeepreis auch im Berichtsjahre fast ständig unter Druck war. In New York bewegte sich der Preis für 1 lb Santos Typ 4 zwischen 10 1/4 cents zu Jahresbeginn und 7 3/8 am 8. Oktober. Das Jahr schloß mit einer Notierung von 9 cents.

Die Bedeutung der Baumwolle in der brasilianischen Ausfuhr-Statistik ist erneut stark gesunken. Sowohl dem Werte wie der Menge nach zeigen die nachstehenden Ziffern einen erheblichen Rückgang:

| | | |
|--------------|------------------|------------------------------|
| Ausfuhr 1931 | 20.779 Tonnen | im Werte von Gold-£ 826.000, |
| „ 1930 | 30.416 „ „ „ „ „ | 1.920.000. |

Die Erzeuger dürften aber trotzdem ihre Rechnung gefunden haben, da im Inlande die Preise fest lagen.

Die K a k a o-Ernte fiel gut aus, und die Ausfuhr zeigt mengenmäßig mit 75.800 Tonnen eine Rekordhöhe. Die Preise waren aber sehr gedrückt und haben in New York gegen Ende des Jahres mit 3,97 cents für 1 lb einen noch kaum gesehenen Tiefstand erreicht. Der Ausfuhrwert stellte sich daher auf nur Gold-£ 1.396.000 gegen Gold-£ 2.040.000 im Vorjahre. Die Aussichten für die Kakao-Kulturen sind infolge der sich immer stärker bemerkbar machenden Konkurrenz der Plantagen an der Goldküste nicht günstig.

Auch die T a b a k-Ausfuhr hat infolge der schlechten Preise bei fast gleich gebliebener Menge mit Gold-£ 933.000 einen Erlös gebracht, der nur 56 % der Vorjahresziffer ausmacht. Die am Jahresende genannten Preisnotierungen von ca. Rs. 12\$000 gegen ca. Rs. 30\$000 (je 15 kg) zu Jahresanfang decken für die weit im Innern des Staates Bahia gelegenen Erzeugungsgebiete nicht mehr die Transportkosten zum Hafen, sodaß mit dem Aufgeben eines Teiles der neuen Ernte gerechnet wird.

Die R e i s-Ausfuhr konnte gegen das Vorjahr infolge einer Rekord-Ernte mehr als verdoppelt werden; sie betrug 90.400 Tonnen. In der Hauptsache beschränkte sich aber die Ausfuhr auf die geringeren Sorten, und da die erzielten Preise sehr gedrückt waren, ergab der Ausfuhrwert von Gold-£ 787.000 nur eine Zunahme von etwa 40 %.

Die O b s t-Ausfuhr hat sich weiter erfreulich entwickelt. Sie ist wertmäßig von der elften an die sechste Stelle gerückt und ergab einen Erlös von Gold-£ 1.177.000 gegen Gold-£ 978.000 im Vorjahre. Die Ausfuhr-Menge ist um über 40 % gestiegen. Der stark verbesserte Absatz von Apfelsinen hat wesentlich zu diesem Ergebnis beigetragen.

Viehwirtschaft

Die günstige Entwicklung der F l e i s c h-Ausfuhr der letzten Jahre ist 1931 unterbrochen worden. Infolge schlechterer Preise und mengenmäßigen Rückganges liegt der Ausfuhr-Wert von Gold-£ 1.774.000 um 60 % unter der Vorjahresziffer.

Die Ausfuhr von H ä u t e n konnte mengenmäßig ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden, während der Erlös von Gold-£ 1.315.000 um 29 % niedriger ist.

Forstwirtschaft

Das H e r v a M a t e-Geschäft hat sich durch die scharfen Devisenrestriktionen in den als Abnehmer hauptsächlich in Frage kommenden südamerikanischen Ländern weiter wesentlich verschlechtert. Bei einem mengenmäßigen Rückgang von 9 1/2 % hat sich der Wert der Ausfuhr um 37 % auf Gold-£ 1.348.000 verringert. Der Handel bemüht sich, neue Absatzgebiete in Europa und Nordamerika zu finden.

Der Wert der G u m m i-Ausfuhr, der schon 1930 nur noch die Hälfte des Vorjahr-Erlöses betrug, ist im Berichtsjahre erneut um mehr als 50 % zusammengeschrumpft und belief sich auf Gold-£ 373.000.

Einfuhr

Durch die drastische Einschränkung des Imports ausländische Güter wird der brasilianische Einfuhrhandel schwer betroffen. Der Tiefstand des Wechselkurses, Devisenbestimmungen und Zollerhöhungen wirken zusammen, um die Einfuhr weiterhin zu drosseln. Unter diesen Umständen hat sich der Einfuhrhandel teilweise schon auf den Vertrieb von im Lande erzeugten Waren umgestellt.

Industrie

Aus den gleichen Ursachen, die den Einfuhrhandel ungünstig beeinflussen, hat die heimische Industrie zum Teil Nutzen ziehen können. Insbesondere ist die große brasilianische Textil-Industrie im allgemeinen wieder gut beschäftigt, da sie nicht nur für die zum großen Teil ausfallende Einfuhrware Ersatz schaffen muß, sondern auch die fast ganz geräumten Lager wieder aufzufüllen hat.

Chile.

Die Erschütterungen, von denen die Weltwirtschaft heimgesucht wird, waren in vollem Maße auch in Chile fühlbar. Die Verschärfung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten hat wesentlich dazu beigetragen, daß die Regierung Ibañez und besonders ihre Finanzverwaltung immer stärkere Kritik fand; die aufs höchste gestiegene Unzufriedenheit führte schließlich im Juli zu gewaltsamem Umsturz. In den Anfang Oktober erfolgten Präsidentenwahlen ist Herr Juan Esteban Montero mit großer Mehrheit zum Staatsoberhaupt gewählt worden.

Staatsfinanzen

Der Staatshaushalt ist durch die sehr erhebliche Einnahmen-Minderung ganz aus dem Gleichgewicht gekommen. Am 16. Juli 1931 sah sich Chile zum ersten Mal in seiner Geschichte gezwungen, den Dienst der äußeren Anleihen einzustellen. Auch die Stadtverwaltungen und die Caja de Crédito Hipotecario haben sich diesem Schritt angeschlossen. Trotz Einstellung des Anleihedienstes und scharfer Sparmaßnahmen konnten die Ausgaben den Einnahmen nicht angepaßt werden. Die Regierung mußte deshalb, da auch der innere Geldmarkt die Aufnahme von Anleihen nicht erlaubte, im

Zentralbank

August auf den Banco Central de Chile zurückgreifen, indem sie ihm US\$ 21.000.000 Bonos der Compañía de Salitre de Chile (Cosach) für den Betrag von chil. Pesos 100.000.000 überließ. Gegen Jahresende wurde der Banco Central ermächtigt, der Regierung weitere chil. Pesos 200.000.000 gegen langfristige Schatzwechsel vorzuschließen. Durch die im ersten Halbjahr 1931 zur Erfüllung des Dienstes der äußeren Anleihen vorgenommenen Goldabgaben hat sich der Goldbestand des Banco Central stark vermindert. Ein Vergleich mit den Ziffern von Ende 1930 zeigt folgende Entwicklung:

| | 31. 12. 1931 | 31. 12. 1930 |
|--|----------------------------|--------------|
| | (in Millionen chil. Pesos) | |
| Goldbestand (einschließlich Guthaben bei ausländischen Banken) | 194,5 | 340,8 |
| Notenumlauf | 319,1 | 305,8 |
| Depositen | 89,8 | 85,1 |
| Deckung der Verpflichtungen durch Gold | 47,58 % | 87,16 %. |

Um dem Banco Central die Möglichkeit zu geben, die Regierung in der vorgesehenen Weise zu unterstützen, ist die gesetzliche Deckungsgrenze von ursprünglich 50 % nach und nach auf 25 % herabgesetzt worden.

Wechselkurs

Da der Nachfrage nach Devisen kein entsprechendes Angebot gegenüberstand, hat die Regierung im Juli scharfe Devisen-Bestimmungen erlassen. Die Kurse werden vom Banco Central festgesetzt und seit Anfang Dezember auf einem Stand von chil. Pesos 8,37¹/₂ für US\$ 1.— Sicht New York gehalten. Die Zuteilung der angeforderten Devisen kann nur noch zu einem Bruchteil erfolgen. Vor kurzem hat die Regierung dem Kongreß einen Gesetzentwurf vorgelegt, der eine Neuregelung der Devisenbewirtschaftung vorsieht. Es ist beabsichtigt, unter nomineller Aufrechterhaltung der alten Parität eine Festsetzung der amtlichen Kurse auf Grund der wirklichen Marktlage vorzunehmen. Gleichzeitig sollen die Devisen-Vorschriften zur Verhinderung eines illegalen Devisenhandels verschärft werden.

Außenhandel

Die nachstehenden Ziffern des Außenhandels zeigen auf der Ausfuhr- und noch mehr auf der Einfuhr-Seite scharfe Rückgänge:

| | | Ausfuhr: | Einfuhr: | Saldo: |
|------|-------------|---------------|---------------|--------------------|
| 1931 | chil. Pesos | 926.400.000 | 708.800.000 | Aktiv 217.600.000 |
| 1930 | „ „ | 1.327.900.000 | 1.397.600.000 | Passiv 69.700.000 |
| 1929 | „ „ | 2.293.700.000 | 1.617.600.000 | Aktiv 676.100.000. |

Bei der Beurteilung des Aktivsaldo ist aber zu berücksichtigen, wieweit in der Ausfuhrziffer Mengen consignierten aber noch nicht verkauften Salpeters enthalten sind.

Salpeter

Die schon in unserem letzten Bericht erwähnte Zusammenfassung der gesamten Salpeter-Industrie in einer einzigen Aktiengesellschaft, der Compañia de Salitre de Chile (Cosach), wurde im März 1931 durchgeführt. Die Form, in welcher der Zusammenschluß erfolgte, hat zu heftiger Kritik Veranlassung gegeben. Zur Zeit sind Bestrebungen im Gange, die Cosach zu reorganisieren und namentlich die hohe Belastung in festverzinslichen Anleihen und kurzfristigen Vorschüssen von zusammen etwa US\$ 275.000.000 auf ein tragbares Maß zurückzuführen.

Nach den neuesten amtlichen Veröffentlichungen wurden 1931 rund 1.126.000 Tonnen erzeugt gegen 2.446.000 Tonnen im Vorjahr. Die Ausfuhr stellte sich auf

| | | | | |
|-----------|--------|----|-------|-------|
| 1.454.610 | Tonnen | im | Jahre | 1931, |
| 1.785.740 | „ | „ | „ | 1930, |
| 2.896.950 | „ | „ | „ | 1929. |

Die unverkauften Bestände dürften sehr hoch sein. Trotzdem wurde die Erzeugung mit rund 100.000 Tonnen monatlich aufrechterhalten. Neben den großen, nach dem sogenannten Guggenheim-Verfahren arbeitenden Werken „Maria Elena“ und „Pedro de Valdivia“ sind nur noch vier Fabriken, und zwar nach dem alten Shank-System, in Betrieb.

Bergbau

Die Kupfer-Erzeugung ist mit 215.000 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr ziemlich unverändert geblieben.

Die Ausbeute der fast nur für den heimischen Verbrauch arbeitenden Kohlen-Gruben hat rund 1.100.000 Tonnen ergeben gegen 1.450.000 Tonnen in 1930.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat ein sehr schlechtes Jahr hinter sich. In einigen Gebieten hatte sie eine ausgesprochene Mißernte. Die Preise waren im Einklang mit der Lage auf den Weltmärkten sehr gedrückt. Nur für Weizen, dessen Ertrag gerade den Inlandsbedarf deckt, wurden durch Regierungsmaßnahmen die Preise auf einer Höhe gehalten, die dem Landwirt noch einigen Nutzen ließ. Die Landwirtschaft krankt an zu großer hypothekarischer Belastung ihres Grundbesitzes, sodaß im allgemeinen ihre Lage recht kritisch ist.

Einfuhr

Im Einfuhrgeschäft ist besonders in der zweiten Hälfte des Jahres infolge der gesunkenen Kaufkraft und der Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung eine starke Einschränkung eingetreten.

Arbeitsmarkt

Durch die Rationalisierung der Salpeter-Industrie, den allgemeinen Geschäftsrückgang und die Sparmaßnahmen des Fiskus ist zum ersten Male auch in Chile eine Arbeitslosigkeit größeren Ausmaßes entstanden. Die Regierung hat zu ihrer Beseitigung ein Gesetzesprojekt eingebracht, nach welchem die erforderlichen Mittel durch starke Erhöhungen der direkten Steuern aufgebracht werden sollen.

Peru.

Die in immer stärkerem Maße fühlbaren wirtschaftlichen Folgen der großen Krisis wurden durch die dauernde Unsicherheit in der inneren Politik Perus noch verschärft. Die öffentliche Ordnung ist verschiedentlich durch Putsche und Militär-Revoluten gestört worden. Bei der im Oktober erfolgten Präsidentenwahl wurde Oberstleutnant Sanchez Cerro mit großer Mehrheit gewählt. Das Anfang März 1932 unternommene Attentat auf den Staatspräsidenten läßt erkennen, daß sich auch jetzt die politischen Leidenschaften noch nicht beruhigt haben.

Staatsfinanzen

Eine der Hauptaufgaben der neuen konstitutionellen Regierung ist die Ordnung der Staatsfinanzen. Laut einer Veröffentlichung des Finanzministers belief sich die Staatsschuld am 31. 12. 1931 nach den Kursen dieses Tages auf:

| | | |
|--|-----------|-----------------------|
| äußere konsolidierte Schuld (in US\$ und £-Sterling) . . | Soles oro | 356.385.000 |
| sonstige äußere Schuld (in US\$ und £-Sterling) | „ „ | 4.220.000 |
| | | Soles oro 360.605.000 |
| innere konsolidierte Schuld (in £-Sterling) S/. 6.135.600 | | |
| „ „ „ (in Soles oro) „ 51.487.600 | „ „ | 57.623.200 |
| schwebende Schuld und Haushaltsfehlbeträge des letzten und früherer Jahre | „ „ | 81.862.500 |
| insgesamt | Soles oro | 500.090.700. |

Der Dienst für die auswärtige Schuld erfordert jährlich Soles oro 32.000.000. Im Mai 1931 verfügte die Regierung ein Moratorium für alle Staatsverpflichtungen bis zum Jahresende, ohne daß bislang eine Fühlungnahme mit den Treuhändern der ausländischen Anleihen stattgefunden hätte. Später wurde die zunächst ebenfalls eingestellte Zahlung der Zinsen für die 1 %ige und 7 %ige Deuda Interna Consolidada wieder aufgenommen; die Amortisationen dieser Anleihen sind aber seit Juni nicht erfolgt.

Für 1932 ist ein Haushaltsplan ausgearbeitet, der in seiner provisorischen Fassung Einnahmen und Ausgaben mit Soles oro 96.000.000 (gegen Soles oro 140.000.000 im Jahre 1930) balanziert. Der Dienst der auswärtigen Schuld ist in diesem Etat nicht berücksichtigt.

Die von der Regierung berufene Kommission nordamerikanischer Sachverständiger unter Führung von Professor Kemmerer hat einen umfassenden Plan für die Reform des Staatshaushaltes, des Zoll- und Steuerwesens, sowie des Währungssystems und der Bankgesetzgebung ausgearbeitet. Auf Grund dieser Vorschläge hat die Regierung ein Gesetz über die Stabilisierung der peruanischen Währung auf der Grundlage von Soles oro 3.571 für US\$ 1.— erlassen. Ferner wurde die Umwandlung des bisherigen Banco de Reserva del Perú in eine Notenbank unter dem Namen Banco Central de Reserva del Perú verfügt und ein Bankengesetz eingeführt. Der Wechselkurs, der zu Beginn des Jahres Soles oro 3.44 für Scheck New York notierte, sank unter zeitweise großen Schwankungen bis zum 18. Mai, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Stabilisierung, auf Soles oro 3.64. Seitdem hat er sich auf der neuen Parität gehalten.

Währung Wechselkurs

Notenumlauf

Der Notenumlauf des Banco Central de Reserva del Perú belief sich
am 31. 12. 1931 gegen 31. 12. 1930
auf Soles oro 54.620.475 Soles oro 64.034.680.

Die reine Golddeckung betrug am Ende des Berichtsjahres über 96%. Die Inanspruchnahme der Bank durch Rediskonte stellte sich

am 31. 12. 1931 gegen 31. 12. 1930
auf Soles oro 12.913.565 Soles oro 23.061.830.

Der Diskontsatz war während des ganzen Jahres unverändert 7% p. a.

Außenhandel

Über den Außenhandel liegen bislang nur provisorische Ziffern für die ersten vier Monate 1931 vor. Sie zeigen folgendes Bild:

| | Ausfuhr: | Einfuhr: | Ausfuhr-Überschuß: |
|-------------------|----------------------|------------|--------------------|
| Januar/April 1931 | Soles oro 67.624.000 | 35.921.000 | 31.703.000 |
| „ „ 1930 | „ „ 88.162.000 | 50.509.000 | 37.653.000. |

Einfuhr

Der Einfuhrhandel hat ein schlechtes Jahr hinter sich und klagt nach wie vor über geringen Absatz.

Ackerbau

Die Landwirtschaft hatte bei den unrentablen Weltmarktpreisen für Baumwolle und Zucker ebenfalls schwer zu kämpfen. Es bestand die Gefahr, daß die Bestellungsarbeiten für die neue Ernte mangels genügender Mittel nicht vorgenommen werden konnten. Durch die Gründung des neuen Banco Agrícola del Perú wurde der Landwirtschaft in letzter Stunde die dringend nötige Hilfe gebracht. Das Abgehen Englands vom Gold-Standard bedeutet für viele landwirtschaftliche Unternehmungen eine Erleichterung, da besonders die größeren Betriebe in früheren Jahren Bonos in £-Sterling ausgegeben hatten. Trotzdem ist der Zinsen- und Amortisations-Dienst bei vielen Emissionen rückständig.

Die Baumwoll-Ernte des Berichtsjahres hat durch zunehmende Schädlingsplagen und außerordentliche Trockenheit in den südlichen Tälern nicht nur mengenmäßig sondern auch in der Beschaffenheit erheblich gelitten. Außerdem sind viele Pflanzler dazu übergegangen, einen Teil der bisher mit Baumwolle bestellten Felder mit Reis zu bebauen, da ihnen dieses Erzeugnis durch den hohen Schutzzoll mehr Nutzen läßt. Die letzte Baumwoll-Ernte dürfte völlig abgesetzt sein, wozu die nach dem Pfund-Sturz eingetretene Geschäftsbelebung in Lancashire beigetragen hat, die größere Nachfrage nach der peruanischen Tanguis-Baumwolle brachte. Die Aussichten für die neue Ernte sind bisher günstig, da in allen Tälern rechtzeitig und genügend Wasser vorhanden war und auch die allgemeinen Witterungsverhältnisse nichts zu wünschen übrig ließen.

Die Schätzungen für die Zucker-Erzeugung lauten für das letzte Jahr etwas niedriger als für 1930, da der Ertrag durch ungünstige klimatische Verhältnisse beeinträchtigt worden ist. Die Beschränkung der Welterzeugung durch das Chadbourne-Abkommen hatte eine Steigerung des New Yorker Preises (für 1 lb) von cents 1,18 Ende 1930 bis cents 1,50 Ende Juli 1931 zur Folge. Bis Jahresende ist der Preis aber wieder auf cents 1,15 abgebröckelt. Selbst die größten und bestorganisierten Betriebe in Peru können auf dieser Preisgrundlage keinen Nutzen mehr finden.

Die Reis-Anbaufläche hat weiter zugenommen. Die letzte Ernte ist befriedigend ausgefallen und hat den Pflanzern einen angemessenen Gewinn gebracht.

Minenindustrie

Im Laufe des Jahres haben auch die beiden bedeutendsten Bergbau-Unternehmen, die Cerro de Pasco Copper Corporation (Kupfer und Silber) und die Northern Perú Mining and Smelting Co. (Gold, Silber, Blei und Zink) ihre Erzeugung stark eingeschränkt. Neuerdings hat die zuletzt genannte Gesellschaft sogar ihren Betrieb bis auf eine Goldmine ganz eingestellt.

Petroleum

Die Verschiffungen von Petroleum und Petroleum-Produkten ergaben in den Monaten

Januar/April 1931: 426.726 Tonnen im Werte von Soles oro 21.621.000

„ „ 1930: 505.163 „ „ „ „ „ „ 37.158.000.

Die Ausfuhr ist also mengen- und noch mehr wertmäßig stark abgesunken. Die Förderung ist angesichts der schlechten Marktlage bedeutend zurückgegangen.

Uruguay.

Der Anpassungsprozeß an die durch die Krisis veränderten Wirtschaftsverhältnisse, der sich in den großen Nachbarländern Argentinien und Brasilien in einer scharfen Einfuhrdrosselung und hohen Ausfuhr-Überschüssen zeigte, tritt in den nachstehenden Ziffern der uruguayischen Handelsbilanz noch nicht in gleichem Maße in die Erscheinung:

Außenhandel

| | Ausfuhr: | Einfuhr: | Saldo: |
|------|-----------------------|--------------|--------------------|
| 1931 | urug. \$ 78.242.000*) | 81.982.000*) | Passiv 3.740.000*) |
| 1930 | „ \$ 100.864.000 | 89.302.000 | Aktiv 11.562.000 |
| 1929 | „ \$ 92.756.000 | 94.720.000 | Passiv 1.964.000. |

Während die Ausfuhr 1931 gegen das Vorjahr um 22% zurückging, hat sich die Einfuhr nur um 8% vermindert.

Wechselkurs

Bei dieser Entwicklung ist es erklärlich, daß ein weiterer scharfer Verfall der Währung eingetreten ist. Der Wechselkurs hat Mitte Oktober mit US \$ 30,90 für urug. \$ 100.— seinen tiefsten Stand erreicht; bei einer Parität von US \$ 103,52 bedeutet dies eine Entwertung von rund 70%. Nachdem die Regierung bereits Anfang Juni das Devisengeschäft unter die Kontrolle des Banco de la República gestellt hatte, wurde später zum Schutze der Währung ein Zahlungsaufschub bis zum 31. Dezember für alle in- und ausländischen Währungs-Verpflichtungen des Handels verfügt. Der freie Devisenhandel wurde durch weitere Verschärfung der Bestimmungen fast ganz unterbunden. Geschäfte dürfen nur zu dem vom Banco de la República festgesetzten Zwangskurse erfolgen, der sich am Jahresende auf US \$ 44,60 stellte. Die Zahlung der von dem Mora-

*) vorläufige Ziffern

torium erfaßten Beträge soll nach einem inzwischen erlassenen Gesetz auf das ganze Jahr 1932 verteilt werden.

Goldbestand Notenumlauf

Der Goldbestand des Banco de la República betrug am 30. November urug. \$ 51.213.800 gegenüber einem Notenumlauf von urug. \$ 66.037.400. Unter Berücksichtigung der Sichtverpflichtungen des Banco de la República von urug. \$ 33.397.500 ergibt sich ein Deckungsverhältnis von 51 1/2 %.

Staatsfinanzen

Das Haushaltsjahr 1930/31 hat mit einem Fehlbetrag von urug. \$ 7.430.000 abgeschlossen, der zusammen mit urug. \$ 2.000.000 bei den Banken diskontierter Schatzwechsel die schwebende Schuld darstellt. Die fundierten Verpflichtungen des Staates beliefen sich am Jahresende auf urug. \$ 238.765.000, wovon urug. \$ 90.758.000 auf innere Anleihen entfielen. Der Zinsen- und Amortisations-Dienst auf die äußere Schuld wurde von der Regierung, zum Teil durch Vornahme von Goldverschiffungen, erfüllt. Im Januar 1932 ist die Einstellung der Amortisations-Zahlungen dekretiert worden. Der Zinsendienst soll aber weiterhin aufrecht erhalten werden.

Viehwirtschaft

Die Ausfuhr von Fleisch ging mengenmäßig stark zurück, und der Erlös von urug. \$ 28.871.000 lag rund 25 % unter der Ziffer des Vorjahres. Die Preise für Schlachtvieh waren fast während des ganzen Jahres sehr gedrückt.

Der Wert der ausgeführten Wollen stellte sich im Kalenderjahre mit urug. \$ 20.486.000 etwa 23 % niedriger als im Vorjahr. Der mengenmäßige Rückgang betrug rund 16 %. England mit 27,6 % und Deutschland mit 23,4 % haben in der Saison 1930/31 zusammen über die Hälfte der Ausfuhrmenge abgenommen. Die neue Schur wird infolge von Seuchen in Beschaffenheit und Menge weit hinter dem Ergebnis des Vorjahres, das sich auf rund 150.000 Ballen stellte, zurückbleiben. Man rechnet mit nur 100.000 Ballen, wovon 30.393 Ballen im letzten Vierteljahr 1931 zur Verschiffung gelangt sind gegen 36.704 Ballen im Vergleichsabschnitt 1930.

Die Ziffern der Häute-Ausfuhr sind gegenüber 1930 nur wenig verändert. Bei fast gleichgebliebener Menge ist der Ausfuhr-Wert um 6 % auf urug. \$ 10.667.000 gesunken.

Ackerbau

Die Leinsaat-Ernte ist gut ausgefallen, und die Ausfuhr konnte erheblich gesteigert werden. Die mengenmäßige Zunahme wurde aber auf der Wert-Seite zum größten Teil durch niedrigere Preise aufgewogen. Die Schätzungen der neuen Ernte lauten günstig. Dagegen wird die neue Weizen-Ernte, ebenso wie die Mais-Ernte, voraussichtlich wiederum nur den Landesbedarf decken.

Einfuhr

Der Einfuhrhandel hat durch das Abgleiten des Wechselkurses schwere Einbußen erlitten. Die vorgenommenen Zoll-Erhöhlungen und die scharfe Devisen-Bewirtschaftung tragen zu einer weiteren Drosselung des Geschäftes bei.

Politik

Die im November erfolgten Wahlen zur Deputierten-Kammer und zum Senat haben keine wesentliche Änderung des bisherigen politischen Kräfteverhältnisses gebracht. Verschiedene wichtige Gesetzes-Vorlagen, u. a. Gründung eines neuen Staats-Unternehmens für Alkohol-Monopol sowie Einführung eines Staats-Monopols für Telefon, wurden verabschiedet. Bemerkenswert ist, daß die Einrichtung der automatischen Telefonanlage für Montevideo der deutschen Industrie übertragen wurde.

Spanien.

Der im abgelaufenen Jahr in Spanien erfolgte Wechsel der Staatsform ist nicht ohne Einfluß auf das Wirtschaftsleben des Landes geblieben. Wenn sich auch der Übergang von der Monarchie zur Republik ruhig vollzog, so hat die politische Spannung doch eine Zurückhaltung des Kapitals und eine Lähmung des geschäftlichen Unternehmungsgeistes bewirkt. Auf sozialem Gebiete hat die Umwälzung eine wahre Streikwelle ausgelöst, die teilweise zu örtlichen Unruhen führte. Trotz dieser ungünstigen Einwirkungen befindet sich Spanien im Vergleich zu den großen Industrie-Ländern Europas immer noch in bevorzugter Lage. Spanien ist in erster Linie ein Agrarstaat, und wenn auch in den letzten Jahren seine Industrie bemerkenswerte Fortschritte gemacht hat, so dient sie zur Hauptsache der Befriedigung des inländischen Verbrauches und ist nicht auf die Ausfuhr angewiesen, was in den heutigen Zeiten der Überproduktion und Abriegelung doppelt wertvoll ist.

Mit einer gewissen Besorgnis muß allerdings die Zunahme der Arbeitslosigkeit betrachtet werden, umsomehr, als Fürsorge-Einrichtungen nicht bestehen und infolgedessen ein Anwachsen der radikalen Elemente sich bemerkbar macht. Es wird also viel davon abhängen, wie schnell es gelingt, das Staatsschiff wieder in ruhigeres Fahrwasser zu bringen.

Außenhandel

Die für das Jahr 1931 veröffentlichten Außenhandelsziffern lassen sich mit den Angaben für die früheren Jahre nicht ohne weiteres vergleichen, da anstelle der bisher amtlich festgesetzten Einheitswerte seit Anfang 1931 die deklarierten Werte getreten sind. Die Zahlen lauten:

| | Ausfuhr: | Einfuhr: | Einfuhr-Überschuß: |
|------------|---------------|---------------|--------------------|
| 1931: Pts. | 960.880.000 | 1.177.100.000 | 216.220.000 |
| 1930: „ | 2.299.667.000 | 2.447.299.000 | 147.632.000 |
| 1929: „ | 2.108.036.000 | 2.736.723.000 | 628.687.000. |

Zollpolitik

Von besonderer Tragweite für den spanischen Außenhandel ist eine im November erlassene Verordnung, welche die Einfuhr sämtlicher ausländischer Waren von der vorherigen Einholung der Genehmigung einer der Generalzolldirektion in Madrid unterstehenden Kontrollstelle abhängig macht. Ferner kann die Regierung Einfuhr-Kontingente für bestimmte Erzeugnisse festsetzen. Zum Schutz der einheimischen Produktion ist der Wirtschaftsminister außerdem ermächtigt, als Gegenmaßnahme Aufschläge auf die in Kraft befindlichen Zölle anzuordnen.

Landwirtschaft

Der Ertrag der Getreide-Ernte wird auf 3,57 Millionen Tonnen geschätzt und dürfte zur Deckung des einheimischen Verbrauches mehr oder weniger genügen.

Über den Ausfall der Oliven-Ernte lauten die Berichte nicht ganz einheitlich. Während in Andalusien das Ergebnis günstig sein soll, haben sich in anderen Gebieten die Erwartungen nicht erfüllt. Der Gesamtertrag wird auf

400.000 Tonnen Öl für 1931
gegen 178.000 „ „ „ 1930

geschätzt. Da die greifbaren Vorräte aus dem Vorjahre so gut wie erschöpft sind, lag der Markt recht fest.

Die Wein-Ernte hielt sich mit ca. 17 Millionen Hektoliter ungefähr auf der Höhe des Vorjahres, blieb also auch diesmal erheblich unter dem Durchschnitt. Die Preise haben trotzdem allmählich nachgeben müssen, da das Exportgeschäft unter den verschiedenen Einfuhr- bzw. Devisen-Beschränkungen in den Absatzgebieten und besonders unter dem seitens der spanischen Winzer heftig bekämpften Abkommen mit Frankreich zu leiden hat.

Der Ertrag der Apfelsinen-Pflanzungen stellte sich auf rund 1,2 Millionen Tonnen gegen 1,4 Millionen Tonnen im Vorjahr. Erzeuger und Handel klagen, daß die Notierungen im allgemeinen keine genügende Rechnung lassen.

Frühkartoffeln und Mandeln brachten gute Erträge und befriedigende Preise, während bei Reis das Ernte-Ergebnis mengen- und wertmäßig zu wünschen übrig ließ.

Bergbau

Die Eisenerz-Gruben werden durch die Produktions-Einschränkung der internationalen Schwerindustrie hart getroffen. Die Förderung ging auf weniger als ein Drittel der normalen zurück.

Dagegen waren die Kohlen-Gruben einigermaßen gut beschäftigt.

Die Blei-Minen konnten ihre Erzeugung um etwa 25 % auf 150.000 Tonnen steigern bei auskömmlichen Notierungen. Die Kupfer- und Quecksilber-Förderung litt unter geringer Nachfrage; die Preise ließen keinen genügenden Nutzen.

Industrie

Für die Textil-Fabriken verlief die erste Jahreshälfte befriedigend, während nach dem Abrücken Englands vom Gold-Standard Beschäftigung und Preise rückläufig waren. Die chemische und die Papier-Industrie haben bei durchweg festen Preisen ein gutes Geschäftsjahr hinter sich. Dagegen ist die Lage der Schwer-, Leder- und Kork-Industrie schlecht. Auch der Absatz der Zementfabriken war bei einem fast völligen Stillstand der Bautätigkeit ungünstig.

Reederei

Die Küstenschifffahrt hat leidliche Verdienste gebracht, während das Fracht- und Passagier-Geschäft auf den großen Linien naturgemäß unter der Weltwirtschaftskrise besonders litt.

Wechselkurs

Die Regierung hat im Laufe des Jahres die Devisen-Kontrolle verschärft und auch durch Aufnahme von Stützungskrediten in Frankreich gegen Hinterlegung von Gold einer weiteren Abschwächung des Wechselkurses entgegenzuarbeiten versucht. Sie konnte aber nicht verhindern, daß die Währung sich unter stärkeren Kursschwankungen weiter verschlechterte. Der Dollar, der am 31. Dezember 1930 Pts. 9,55 notierte, wurde am 9. Dezember 1931 mit Pts. 12,10 bezahlt und schloß Ende des Jahres mit Pts. 11,86. Seitdem hat die Pesete eine weitere Entwertung erlitten.

Notenumlauf

Der Notenumlauf des Banco de España erhöhte sich im Berichtsjahre von Pts. 4.724 Millionen Ende 1930 bis auf rund Pts. 5.470 Millionen im Juli und fiel bis Jahresende wieder auf Pts. 4.949 Millionen. Die reine Golddeckung belief sich am 31. Dezember 1931 auf 49,85 % gegen 52,41 % Ende 1930. Das Anwachsen des Zahlungsmittel-Umlaufes ist zum Teil auf Hamsterung zurückzuführen, weshalb im Juli eine Abstempelung aller Banknoten angeordnet wurde. Die Frist läuft am 31. Mai 1932 ab.

Geldmarkt

Der Geldmarkt war während des größten Teiles des Jahres 1931 ziemlich flüssig, obwohl die früher recht beträchtlichen, aus Meinungskäufen herrührenden Peseten-Guthaben des Auslandes zum größten Teil verschwunden sein dürften. Die Effekten-Märkte lagen infolge der politischen Ereignisse schwach.

Staatsfinanzen

Das Haushaltsjahr 1931 hat nach den letzten Veröffentlichungen anstelle des geschätzten Überschusses von Pts. 62 Millionen einen Fehlbetrag von Pts. 199 Millionen ergeben. Die Summe erhöht sich um Pts. 300 Millionen überfälliger Staatszuschüsse an die Eisenbahngesellschaften. Der am 1. April 1932 in Kraft tretende neue Haushaltsplan sieht Einkünfte von Pts. 4.550 Millionen und Ausgaben von Pts. 4.470 Millionen vor.

Die fundierte Staatsschuld betrug am Jahresende Pts. 19.694 Millionen und Goldpesetas 305 Millionen. Zur Behebung der Arbeitslosigkeit hat die Regierung ein großzügiges Bauprogramm über 2½ Jahre aufgestellt, für dessen Durchführung Pts. 420 Millionen erforderlich sind.



Berlin, den 5. April 1932.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank

W. Graemer.

L. Kraft.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht in Bezug auf den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch den aus seiner Mitte bestellten Prüfungs-Ausschuß prüfen lassen und schließt sich den Anträgen des Vorstandes an.

Berlin, den 5. April 1932.

Der Aufsichtsrat

P. Millington-Herrmann.

Anhang.

Deutschlands Handel mit den Ländern unseres Arbeitsgebietes.

Nach deutschen amtlichen Angaben hat Deutschland

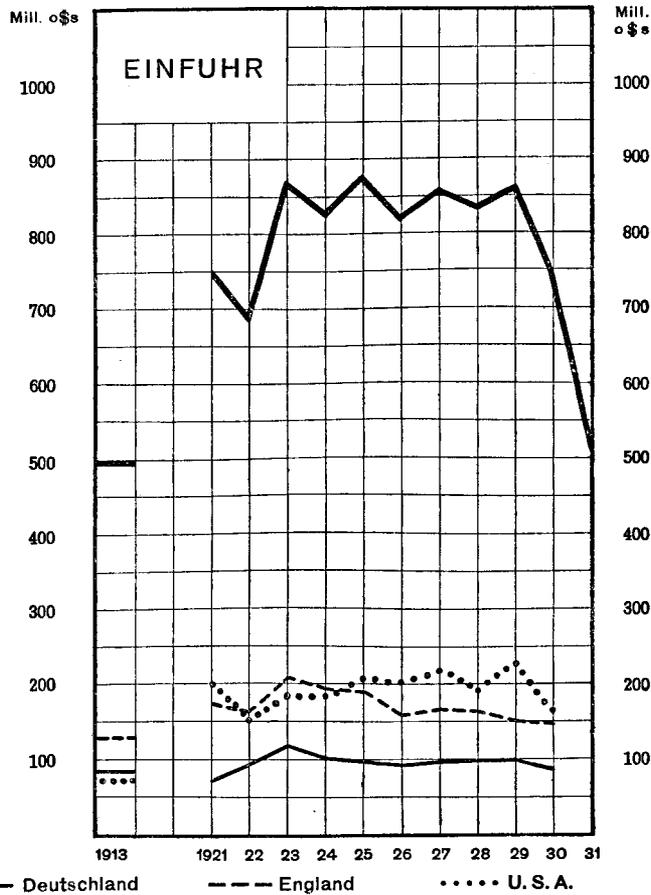
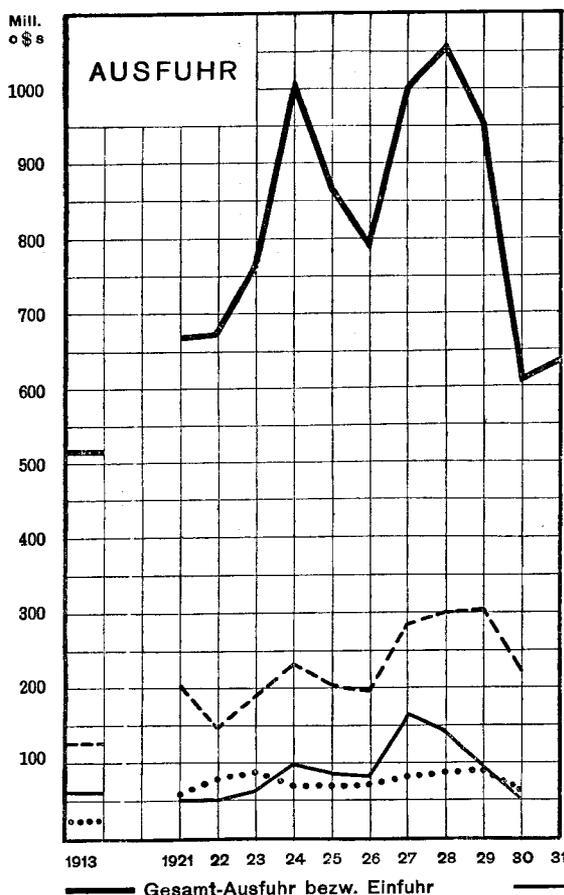
| gekauft von: (in Millionen Reichsmark bzw. in Prozenten der deutschen Gesamteinfuhr) | | | | | verkauft an: (in Millionen Reichsmark bzw. in Prozenten der deutschen Gesamtausfuhr) | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|--|---------------|---------------|---------------|
| im Jahre: | 1931 | 1930 | 1929 | 1913 | 1931 | 1930 | 1929 | 1913 |
| Argentinien | 208,7 3,1% | 403,0 3,9% | 744,7 5,5% | 494,6 4,6% | 174,0 1,8% | 287,4 2,4% | 371,3 2,8% | 266,0 2,6% |
| Brasilien | 123,1 1,8% | 155,9 1,5% | 214,9 1,6% | 248,0 2,3% | 66,7 0,7% | 120,7 1,0% | 210,2 1,6% | 199,6 2,0% |
| Chile | 41,8 0,6% | 56,4 0,5% | 121,7 0,9% | 199,8 1,9% | 39,4 0,4% | 100,1 0,8% | 99,5 0,7% | 97,9 1,0% |
| Peru | 20,3 0,3% | 24,1 0,2% | 14,9 0,1% | 14,2 0,1% | 7,2 0,1% | 18,8 0,2% | 25,6 0,2% | 17,2 0,2% |
| Uruguay | 36,0 0,5% | 36,4 0,3% | 40,8 0,3% | 43,3 0,4% | 25,1 0,3% | 37,7 0,3% | 38,5 0,3% | 35,8 0,4% |
| Spanien | 145,9 2,2% | 210,0 2,0% | 251,8 1,9% | 199,0 1,9% | 139,5 1,5% | 188,1 1,6% | 218,2 1,6% | 144,0 1,4% |

ARGENTINIEN

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 arg. Goldpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

| Bestimmungsländer | 1930 | | A u s f u h r 1929 | | 1913 | |
|-------------------------|---------|---------|---------------------------------------|------|---------|------|
| | | % | | % | | % |
| Deutschland | 54.158 | 8,8 | 95.452 | 10 | 62.202 | 12 |
| England | 224.367 | 36,5 | 306.832 | 32,2 | 129.275 | 24,9 |
| U.S.A. | 59.448 | 9,7 | 93.558 | 9,8 | 24.589 | 4,7 |
| Alle anderen Länder . . | 276.131 | 45 | 457.902 | 48 | 303.090 | 58,4 |
| insgesamt: | 614.104 | 100 | 953.744 | 100 | 519.156 | 100 |
| Gesamtausfuhr 1931: | | 639.106 | (Einzelheiten liegen noch nicht vor). | | | |
| Herkunftsländer | 1930 | | E i n f u h r 1929 | | 1913 | |
| | | % | | % | | % |
| Deutschland | 86.983 | 11,8 | 99.071 | 11,5 | 83.934 | 16,9 |
| England | 146.563 | 19,8 | 151.969 | 17,6 | 154.053 | 31 |
| U.S.A. | 163.118 | 22,1 | 227.175 | 26,4 | 73.013 | 14,7 |
| Alle anderen Länder . . | 342.519 | 46,3 | 383.782 | 44,5 | 185.227 | 37,4 |
| insgesamt: | 739.183 | 100 | 861.997 | 100 | 496.227 | 100 |
| Gesamteinfuhr 1931: | | 516.337 | (Einzelheiten liegen noch nicht vor). | | | |



ARGENTINIEN

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen und den wichtigsten Erzeugnissen
Wert in 1000 arg. Goldpesos, Menge in Tonnen (nach argentinischen amtlichen Angaben).

| | 1931 | | 1930 | | Abnahme (—) Zunahme (+) 1931 gegen 1930 | | | |
|---------------------------|---------|-------|------------|---------|---|------------|--------|--------|
| | Wert | Menge | Wert | Menge | Wert | Menge | | |
| Erzeugnisse der | | % | | % | | % | % | |
| Landwirtschaft | 388.512 | 60,8 | 16.873.558 | 323.960 | 52,8 | 9.295.475 | + 19,9 | + 81,5 |
| Mais | 169.132 | 26,5 | 9.760.548 | 107.026 | 17,4 | 4.670.309 | + 58 | + 109 |
| Weizen | 91.713 | 14,3 | 3.635.099 | 91.805 | 15 | 2.213.389 | — 0,1 | + 64,2 |
| Leinsaat | 89.321 | 14 | 1.871.621 | 87.970 | 14,3 | 1.169.661 | + 1,5 | + 60 |
| übrige | 38.346 | 6 | 1.606.290 | 37.159 | 6,1 | 1.242.116 | + 3,2 | + 29,3 |
| Viehwirtschaft | 224.783 | 35,2 | 1.145.135 | 262.682 | 42,8 | 1.212.564 | — 14,4 | — 5,6 |
| Fleisch | 119.338 | 18,7 | 628.290 | 130.858 | 21,3 | 639.063 | — 8,8 | — 1,7 |
| Wolle | 38.707 | 6,1 | 138.909 | 46.307 | 7,5 | 135.010 | — 16,4 | + 2,9 |
| Häute | 36.626 | 5,7 | 141.692 | 46.371 | 7,6 | 162.336 | — 21 | — 12,7 |
| übrige | 30.112 | 4,7 | 236.244 | 39.146 | 6,4 | 276.155 | — 23,1 | — 14,5 |
| Forstwirtschaft | 16.878 | 2,6 | 301.175 | 16.779 | 2,7 | 306.303 | + 0,6 | — 1,7 |
| Quebracho | 16.126 | 2,5 | 264.607 | 16.055 | 2,6 | 277.767 | + 0,4 | — 4,7 |
| übrige | 752 | 0,1 | 36.568 | 724 | 0,1 | 28.536 | + 3,7 | + 28,2 |
| Verschiedenes | 8.933 | 1,4 | 130.898 | 10.683 | 1,7 | 213.151 | — 16,4 | — 38,6 |
| insgesamt: | 639.106 | 100 | 18.450.766 | 614.104 | 100 | 11.027.493 | + 4,1 | + 67,3 |

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen
in 1000 arg. Goldpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

| | Januar—Juni 1931 | | Ganzes Jahr 1930 | | 1929 | |
|--|------------------|------|------------------|------|---------|------|
| | Wert | % | Wert | % | Wert | % |
| Textilien | 70.932 | 24,5 | 159.918 | 21,6 | 204.582 | 23,7 |
| Maschinen | 34.022 | 11,8 | 119.006 | 16,1 | 150.600 | 17,5 |
| Lebensmittel und Getränke | 39.221 | 13,6 | 96.804 | 13,1 | 102.040 | 11,8 |
| Kohlen und Mineralöle | 32.467 | 11,2 | 76.022 | 10,3 | 82.559 | 9,6 |
| Eisen und Eisenwaren | 20.279 | 7 | 63.476 | 8,6 | 75.183 | 8,7 |
| Holz und Holzwaren | 13.966 | 4,8 | 40.162 | 5,4 | 47.141 | 5,5 |
| Oele, Farben, chem. und pharmaz. Artikel | 16.613 | 5,7 | 36.091 | 4,9 | 40.438 | 4,7 |
| Steine, Erden, Glaswaren und Keramik | 12.592 | 4,4 | 31.105 | 4,2 | 31.670 | 3,7 |
| Metalle und Metallwaren (außer Eisen) | 10.250 | 3,5 | 28.762 | 3,9 | 30.387 | 3,5 |
| Papier und Papierwaren | 9.674 | 3,4 | 21.851 | 3,0 | 21.307 | 2,5 |
| Verschiedenes | 29.126 | 10,1 | 65.986 | 8,9 | 76.090 | 8,8 |
| insgesamt: | 289.142 | 100 | 739.183 | 100 | 861.997 | 100 |

ARGENTINIEN

| Erntejahr | Anbaufläche (1000 ha) | Ernte (1000 to) | Anbaufläche (1000 ha) | Ernte (1000 to) |
|-----------|--------------------------|--------------------|--------------------------|--------------------|
| | M a i s | | W e i z e n | |
| 1931/32*) | 5.855 | 6.815 | 6.999 | 6.149 |
| 1930/31 | 5.575 | 9.464 | 8.614 | 6.500 |
| 1929/30 | 5.647 | 6.328 | 8.286 | 4.425 |
| 1928/29 | 4.788 | 5.886 | 8.620 | 8.365 |
| | L e i n s a a t | | H a f e r | |
| 1931/32*) | 3.496 | 2.171 | 1.404 | 1.006 |
| 1930/31 | 3.044 | 1.785 | 1.610 | 720 |
| 1929/30 | 2.869 | 1.270 | 1.511 | 991 |
| 1928/29 | 2.960 | 2.103 | 1.460 | 946 |

*) Schätzungen

| Preise in c/l \$ für 100 kg | Mais | Weizen | Leinsaat | Hafer |
|--------------------------------|-------|--------|----------|-------|
| 31. 12. 1931 | 4,25 | 5,95 | 9,75 | 4,45 |
| 31. 10. 1931 | 5,20 | 7,60 | 12,15 | 6,95 |
| 31. 8. 1931 | 3,625 | 5,05 | 10,65 | 4,50 |
| 30. 6. 1931 | 3,80 | 5,30 | 11,20 | 4,— |
| 30. 4. 1931 | 3,75 | 5,35 | 10,45 | 3,85 |
| 28. 2. 1931 | 3,85 | 5,30 | 11,40 | 3,20 |
| 31. 12. 1930 | 3,725 | 4,90 | 10,10 | 3,— |
| 30. 6. 1930 | 5,70 | 9,30 | 18,35 | 3,80 |
| 31. 12. 1929 | 6,80 | 10,95 | 19,50 | 5,40 |

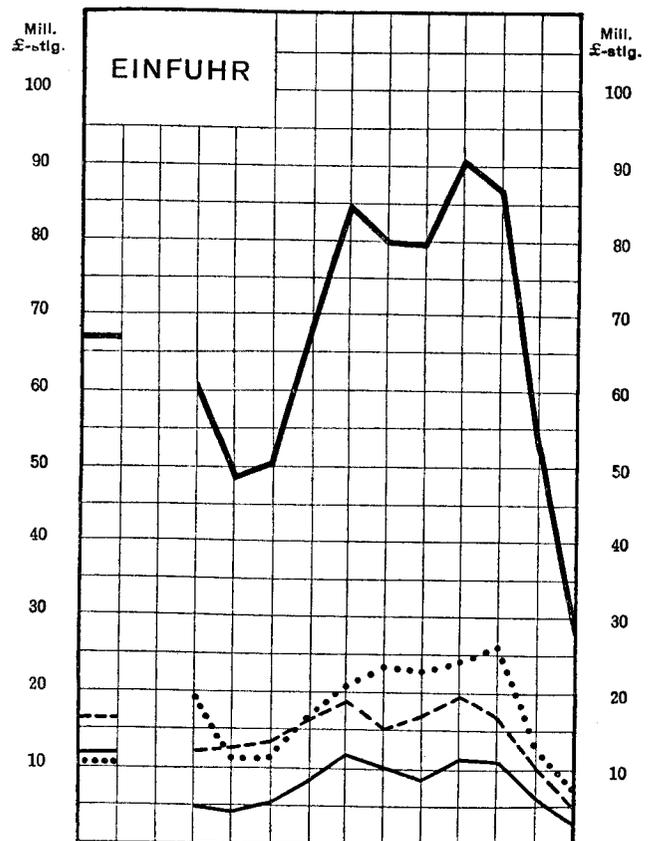
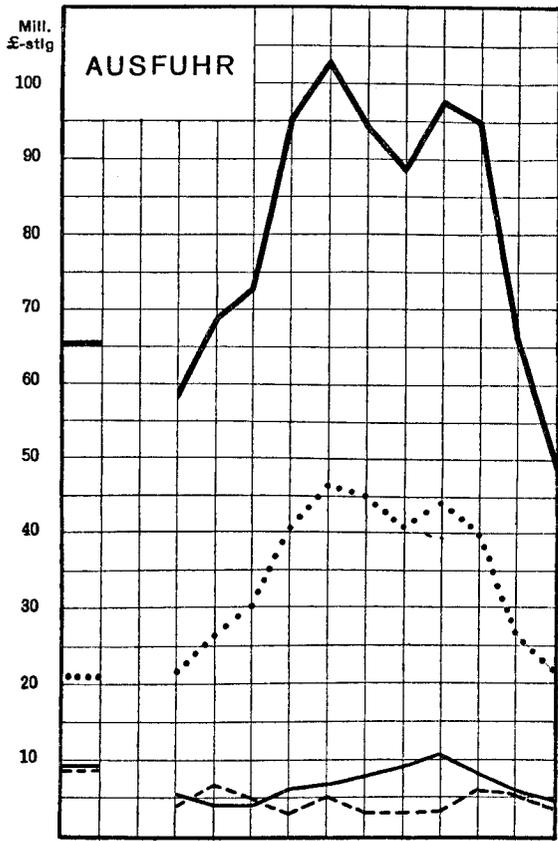
| Preise in c/l \$ für: | Feine Wolle 10 kg | Grobe Wolle 10 kg | Trockene Häute 10 kg | Gesalzene Häute 1 kg |
|--------------------------|----------------------|----------------------|-------------------------|-------------------------|
| 26. 12. 1931 | 5,— bis 7,— | 4,— bis 6,50 | 5,20 bis 9,— | 0,35 bis 0,40 |
| 31. 10. 1931 | 5,— „ 9,— | 4,— „ 6,50 | 6,80 „ 10,50 | 0,38 „ 0,40 |
| 29. 8. 1931 | 4,— „ 6,— | 3,50 „ 6,50 | 5,20 „ 8,50 | 0,30 „ 0,40 |
| 27. 6. 1931 | 4,— „ 6,— | 3,50 „ 7,50 | 5,— „ 7,50 | 0,40 „ 0,46 |
| 30. 4. 1931 | 4,— „ 6,— | 3,50 „ 6,50 | 6,— „ 7,70 | 0,40 „ 0,48 |
| 28. 2. 1931 | 4,— „ 7,— | 3,50 „ 6,80 | 7,— „ 9,— | 0,40 „ 0,47 |
| 27. 12. 1930 | 4,50 „ 6,50 | 4,— „ 5,50 | 6,60 „ 9,30 | 0,40 „ 0,45 |
| 28. 6. 1930 | 3,50 „ 6,50 | 5,— „ 8,50 | 6,50 „ 8,50 | 0,38 „ 0,45 |
| 30. 12. 1929 | 5,50 „ 8,— | 7,— „ 8,50 | 8,10 „ 10,— | 0,50 „ 0,55 |

BRASILILIEN

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 Pfund Sterling Gold (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

| Bestimmungsländer | A u s f u h r | | | | | | | |
|-------------------------|---------------|------|--------|------|--------|------|--------|------|
| | 1931 | | 1930 | | 1929 | | 1913 | |
| | | % | | % | | % | | % |
| Deutschland | 4.573 | 9,2 | 5.992 | 9,1 | 8.305 | 8,8 | 9.159 | 14 |
| England | 3.561 | 7,2 | 5.457 | 8,3 | 6.177 | 6,5 | 8.623 | 13,2 |
| U.S.A. | 21.613 | 43,6 | 26.523 | 40,3 | 40.034 | 42,2 | 21.103 | 32,2 |
| Alle anderen Länder . . | 19.797 | 40 | 27.774 | 42,3 | 40.315 | 42,5 | 26.566 | 40,6 |
| insgesamt: | 49.544 | 100 | 65.746 | 100 | 94.831 | 100 | 65.451 | 100 |
| Herkunftsländer | E i n f u h r | | | | | | | |
| | 1931 | | 1930 | | 1929 | | 1913 | |
| | | % | | % | | % | | % |
| Deutschland | 3.014 | 10,5 | 6.102 | 11,4 | 10.994 | 12,7 | 11.737 | 17,5 |
| England | 5.018 | 17,4 | 10.405 | 19,4 | 16.644 | 19,2 | 16.436 | 24,5 |
| U.S.A. | 7.190 | 25 | 12.956 | 24,2 | 26.114 | 30,1 | 10.553 | 15,7 |
| Alle anderen Länder . . | 13.534 | 47,1 | 24.156 | 45 | 32.901 | 38 | 28.440 | 42,3 |
| insgesamt: | 28.756 | 100 | 53.619 | 100 | 86.653 | 100 | 67.166 | 100 |



Gesamt-Ausfuhr bzw. Einfuhr
 Deutschland
 England
 U.S.A.

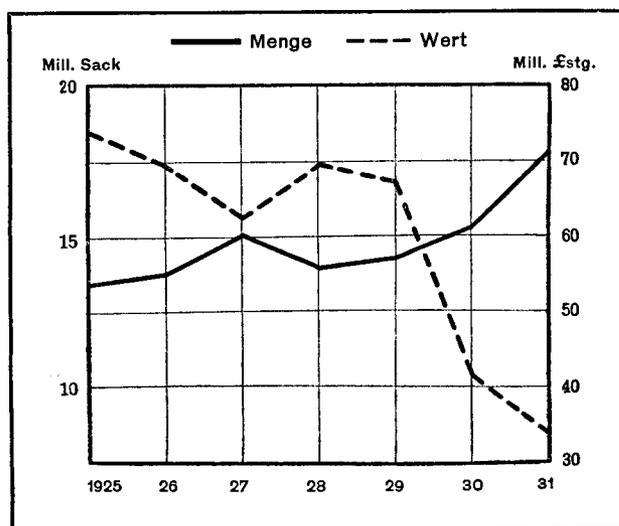
BRASILILIEN

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen
 Wert in 1000 Pfund Sterling Gold, Menge in Tonnen (nach brasilianischen
 amtlichen Angaben).

| | 1931 | | | 1930 | | | Abnahme (—) Zunahme (+) 1931 gegen 1930 | |
|-------------------------|--------|------|-----------|--------|------|-----------|---|---------|
| | Wert | | Menge | Wert | | Menge | Wert | Menge |
| | | % | | | % | | % | % |
| Kaffee*) | 34.104 | 68,8 | 1.071.060 | 41.179 | 62,6 | 917.280 | — 17,2 | + 16,8 |
| Fleisch | 1.774 | 3,6 | 79.451 | 4.442 | 6,7 | 122.394 | — 60,1 | — 35,1 |
| Kakao | 1.396 | 2,8 | 75.863 | 2.040 | 3,1 | 66.862 | — 31,6 | + 13,5 |
| Herva Mate | 1.348 | 2,7 | 76.760 | 2.139 | 3,3 | 84.846 | — 37 | — 9,5 |
| Häute | 1.315 | 2,6 | 49.807 | 1.848 | 2,8 | 50.172 | — 28,8 | — 0,7 |
| Tafelfrüchte | 1.177 | 2,4 | 197.132 | 978 | 1,5 | 139.751 | + 20,4 | + 41,1 |
| Felle | 1.022 | 2,1 | 6.503 | 1.356 | 2,1 | 5.919 | — 24,6 | + 9,9 |
| Ölfrüchte | 944 | 1,9 | 76.323 | 1.289 | 2 | 81.783 | — 26,8 | — 6,7 |
| Tabak | 933 | 1,9 | 37.124 | 1.676 | 2,5 | 37.799 | — 44,3 | — 1,8 |
| Baumwolle | 826 | 1,7 | 20.779 | 1.920 | 2,9 | 30.416 | — 57 | — 31,7 |
| Reis | 787 | 1,6 | 90.384 | 559 | 0,9 | 38.341 | + 40,8 | + 135,7 |
| Wolle | 595 | 1,2 | 6.991 | 1.020 | 1,5 | 7.362 | — 41,7 | — 5 |
| Verschiedenes | 3.323 | 6,7 | 447.811 | 5.300 | 8,1 | 690.763 | — 37,3 | — 35,2 |
| insgesamt: | 49.544 | 100 | 2.235.988 | 65.746 | 100 | 2.273.688 | — 24,6 | — 1,7 |

*) Kaffeeausfuhr in Sack: 1931 17.851.000, 1930 15.288.000.

Kaffeeausfuhr



Kaffeepreise

| am: | „Santos Nr. 4“ in New York (cents für 1 lb) | „Rio Nr. 7“ |
|--------------|--|-------------|
| 31. 12. 1931 | 9 | 7 |
| 30. 9. 1931 | 7 5/8 | 5 7/16 |
| 30. 6. 1931 | 9 5/8 | 6 15/16 |
| 31. 12. 1930 | 10 1/4 | 7 1/8 |
| 31. 12. 1929 | 14 1/2 | 9 5/8 |
| 28. 12. 1928 | 23 5/8 | 18 1/4 |

BRASILIEN

Aufteilung der Einfuhr nach Waren

in 1000 Pfund Sterling Gold (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

| | 1931 | | 1930 | | 1929 | |
|---|--------|------|--------|------|--------|------|
| | | % | | % | | % |
| Rohstoffe | 7.161 | 24,9 | 11.883 | 22,2 | 17.372 | 20 |
| Kohlen, Koks u. Briketts . | 1.686 | 5,9 | 3.083 | 5,8 | 3.588 | 4,1 |
| Jute | 667 | 2,3 | 814 | 1,5 | 1.199 | 1,4 |
| Wolle | 363 | 1,3 | 523 | 1 | 973 | 1,1 |
| Eisen und Stahl. | 295 | 1 | 584 | 1,1 | 1.289 | 1,5 |
| Zement | 290 | 1 | 1.081 | 2 | 1.539 | 1,8 |
| Sonstige | 3.860 | 13,4 | 5.798 | 10,8 | 8.784 | 10,1 |
| Fertigwaren | 14.467 | 50,3 | 28.119 | 52,4 | 52.035 | 60,1 |
| Mineralöle | 3.256 | 11,3 | 5.202 | 9,7 | 5.886 | 6,8 |
| Maschinen | 3.048 | 10,6 | 7.610 | 14,2 | 13.063 | 15,1 |
| Eisen- u. Stahlwaren. . . | 1.800 | 6,3 | 4.187 | 7,8 | 7.171 | 8,3 |
| Drogen, chem. und pharmaz. Artikel | 1.218 | 4,2 | 1.500 | 2,8 | 1.983 | 2,3 |
| Automobile und andere Fahrzeuge | 876 | 3 | 955 | 1,8 | 7.524 | 8,7 |
| Papier und Papierwaren . | 778 | 2,7 | 1.363 | 2,5 | 1.813 | 2,1 |
| Textilwaren | 678 | 2,4 | 1.878 | 3,5 | 4.948 | 5,7 |
| Gummiwaren. | 475 | 1,7 | 723 | 1,4 | 1.294 | 1,5 |
| Glas-, Porzellan- und Steingut-Waren | 290 | 1 | 670 | 1,2 | 1.213 | 1,4 |
| Sonstige | 2.048 | 7,1 | 4.031 | 7,5 | 7.140 | 8,2 |
| Lebensmittel, Getränke, lebende Tiere. | 7.128 | 24,8 | 13.617 | 25,4 | 17.246 | 19,9 |
| Weizen u. Weizenmehl . | 4.774 | 16,6 | 8.178 | 15,2 | 10.092 | 11,7 |
| Stockfische | 738 | 2,6 | 1.585 | 3 | 1.931 | 2,2 |
| Sonstige | 1.616 | 5,6 | 3.854 | 7,2 | 5.223 | 6 |
| insgesamt: | 28.756 | 100 | 53.619 | 100 | 86.653 | 100 |

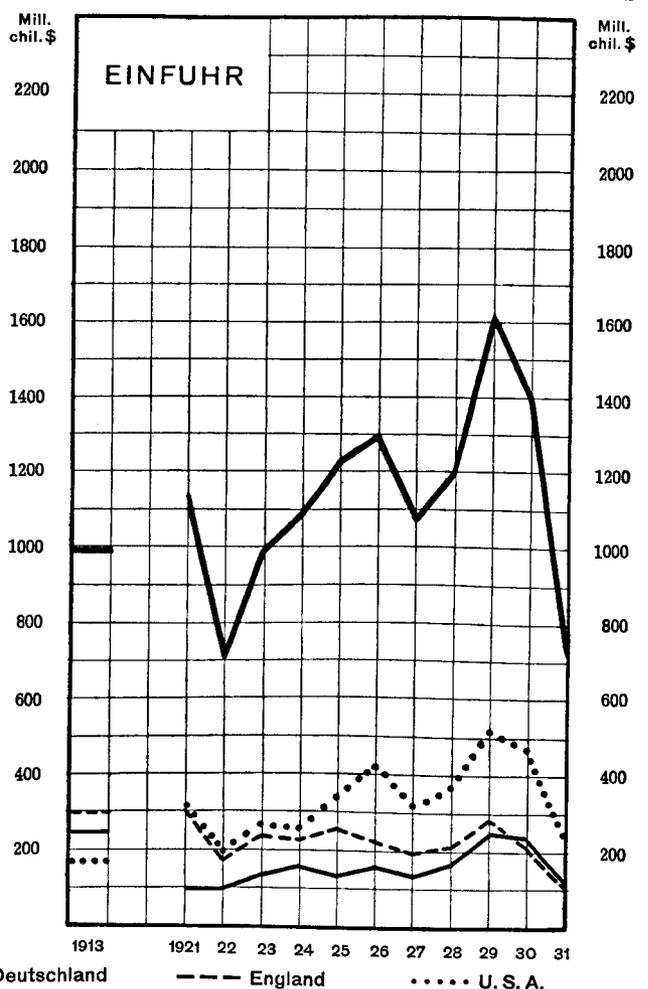
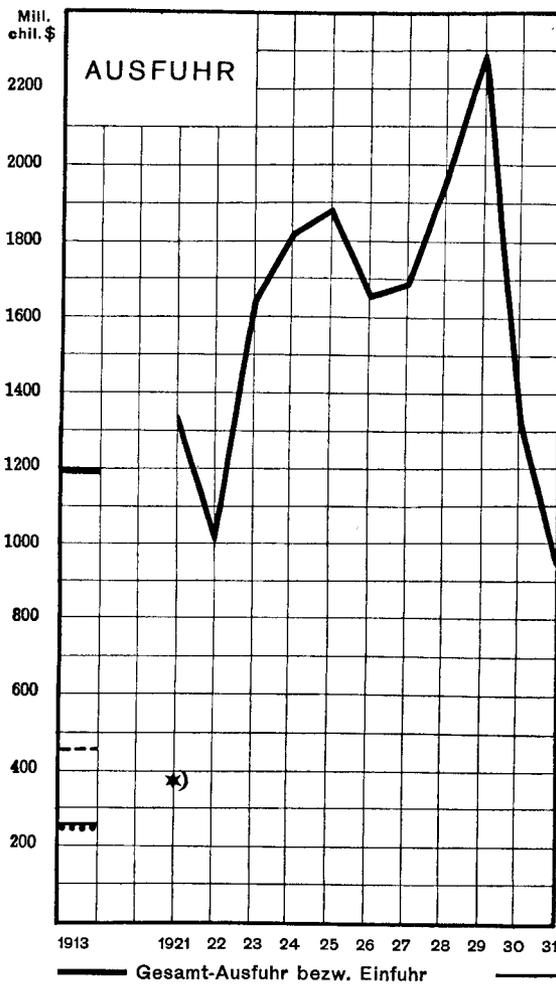
CHILE

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bezw. Herkunftsländer

in 1000 chil. Pesos (nach chilenischen amtlichen Angaben).

| Bestimmungsländer | A u s f u h r | | | | | | | |
|---|---------------|------|-----------|------|-----------|------|-----------|------|
| | 1931 | | 1930 | | 1929 | | 1913 | |
| Deutschland | 47.200 | 5,1 | 104.289 | 7,9 | 197.711 | 8,6 | 253.400 | 21,3 |
| England | 118.500 | 12,8 | 195.024 | 14,7 | 306.464 | 13,4 | 457.624 | 38,5 |
| U.S.A. | 281.400 | 30,4 | 337.677 | 25,4 | 582.470 | 25,4 | 250.018 | 21 |
| Salpeterschiffungen „an Order“*) | 292.400 | 31,5 | 393.127 | 29,6 | 757.990 | 33 | — | — |
| Alle anderen Länder . . | 186.900 | 20,2 | 297.836 | 22,4 | 449.091 | 19,6 | 227.889 | 19,2 |
| insgesamt: | 926.400 | 100 | 1.327.953 | 100 | 2.293.726 | 100 | 1.188.931 | 100 |

| Herkunftsländer | E i n f u h r | | | | | | | |
|-------------------------|---------------|------|-----------|------|-----------|------|---------|------|
| | 1931 | | 1930 | | 1929 | | 1913 | |
| Deutschland | 119.500 | 16,9 | 236.480 | 16,9 | 249.949 | 15,4 | 243.108 | 24,6 |
| England | 112.500 | 15,9 | 213.691 | 15,3 | 286.042 | 17,7 | 296.788 | 30 |
| U.S.A. | 243.200 | 34,3 | 468.614 | 33,5 | 520.523 | 32,2 | 165.116 | 16,7 |
| Alle anderen Länder . . | 233.600 | 32,9 | 478.836 | 34,3 | 561.050 | 34,7 | 283.541 | 28,7 |
| insgesamt: | 708.800 | 100 | 1.397.621 | 100 | 1.617.564 | 100 | 988.553 | 100 |



*) Seit 1929 und zum Teil auch schon in früheren Jahren ist eine Aufteilung der Salpeterschiffungen „an Order“ auf die einzelnen Bestimmungsländer nicht erfolgt. Aus diesem Grunde fehlen auch die Länderkurven in dem Ausfuhrschaubild.

CHILE

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

in 1000 chil. Pesos (nach chilenischen amtlichen Angaben).

| | 1931 | | 1930 | | 1929 | |
|-----------------------|---------|------|-----------|------|-----------|------|
| | | % | | % | | % |
| Salpeter und Jod..... | 468.340 | 50,5 | 612.931 | 46,1 | 1.046.311 | 45,6 |
| Kupfer und Kupfererze | 314.634 | 34 | 464.380 | 35 | 958.068 | 41,8 |
| Verschiedenes | 143.385 | 15,5 | 250.642 | 18,9 | 289.347 | 12,6 |
| insgesamt: | 926.359 | 100 | 1.327.953 | 100 | 2.293.726 | 100 |

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

in 1000 chil. Pesos (nach chilenischen amtlichen Angaben).

| | 1931 | | 1930 | | 1929 | |
|---|---------|------|-----------|------|-----------|------|
| | | % | | % | | % |
| Textilwaren | 128.892 | 18,2 | 295.668 | 21,2 | 397.747 | 24,6 |
| Maschinen und Werkzeuge | 123.036 | 17,4 | 220.888 | 15,8 | 230.289 | 14,2 |
| Metallwaren. | 84.013 | 11,9 | 164.401 | 11,8 | 155.519 | 9,6 |
| Fahrzeuge (und Zubehör) | 61.103 | 8,6 | 153.045 | 10,9 | 176.055 | 10,9 |
| Chemikalien | 90.921 | 12,8 | 146.595 | 10,5 | 154.621 | 9,6 |
| Lebensmittel (Fertigwaren) und Getränke. | 44.489 | 6,3 | 63.629 | 4,5 | 92.687 | 5,7 |
| Produkte der Landwirtschaft . . . | 44.777 | 6,3 | 72.706 | 5,2 | 79.755 | 4,9 |
| „ „ Viehwirtschaft. | 6.640 | 0,9 | 48.662 | 3,5 | 70.320 | 4,4 |
| Mineralien, Kohle und mineralische Öle. | 31.305 | 4,4 | 49.909 | 3,6 | 63.706 | 3,9 |
| Verschiedenes | 93.595 | 13,2 | 182.118 | 13 | 196.865 | 12,2 |
| insgesamt: | 708.771 | 100 | 1.397.621 | 100 | 1.617.564 | 100 |

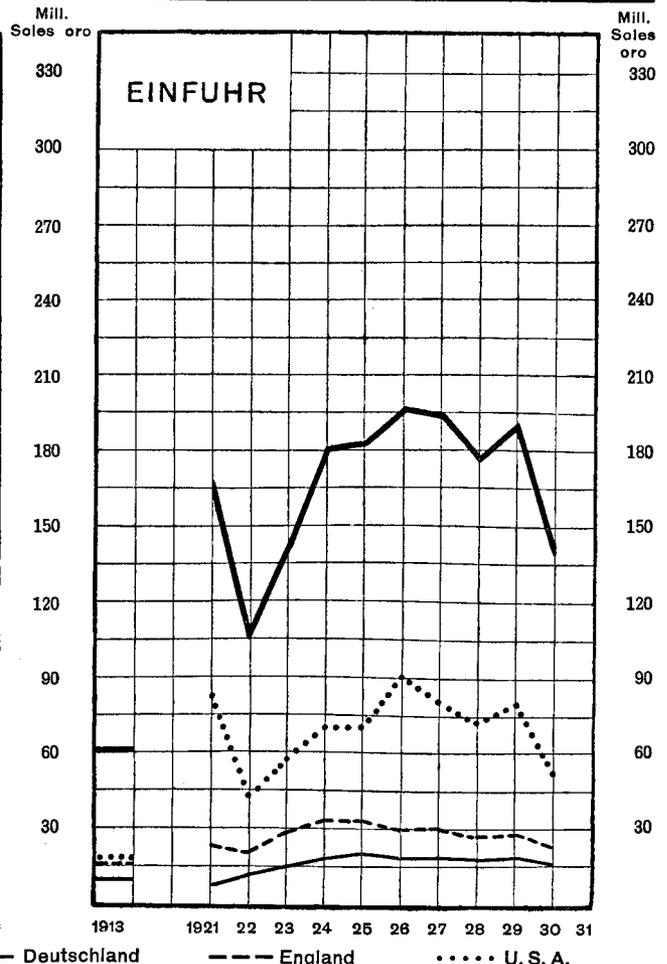
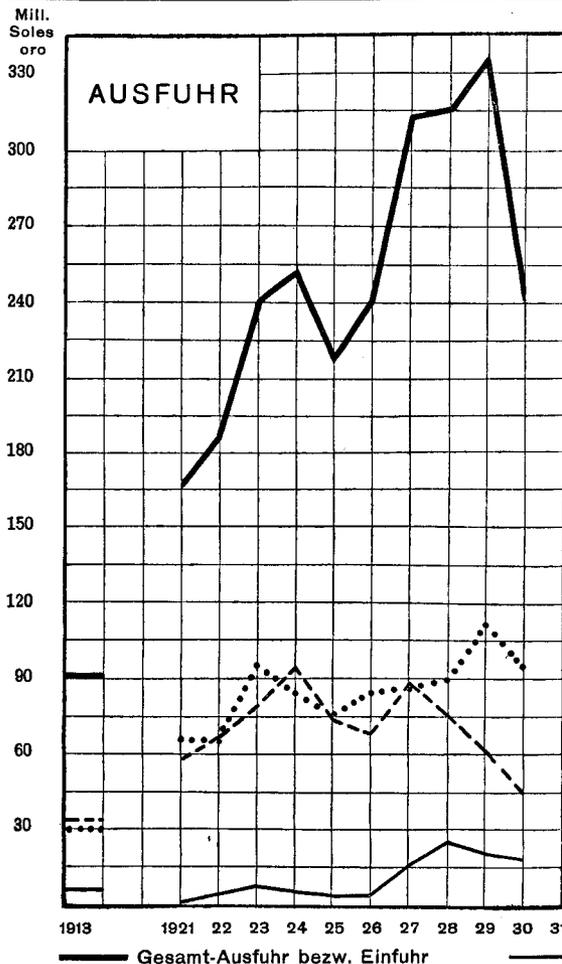
PERU

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 Soles oro (nach peruanischen amtlichen Angaben).

| Bestimmungsländer | A u s f u h r | | | | | |
|-------------------------|---------------|------|---------|------|--------|------|
| | 1930 | | 1929 | | 1913 | |
| | | % | | % | | % |
| Deutschland | 18.237 | 7,6 | 20.408 | 6,1 | 6.105 | 6,7 |
| England | 44.706 | 18,5 | 61.405 | 18,3 | 34.031 | 37,2 |
| U. S. A. | 94.815 | 39,3 | 111.575 | 33,3 | 30.333 | 33,2 |
| Alle anderen Länder . . | 83.375 | 34,6 | 141.693 | 42,3 | 20.903 | 22,9 |
| insgesamt: | 241.133 | 100 | 335.081 | 100 | 91.372 | 100 |

| Herkunftsländer | E i n f u h r | | | | | |
|-------------------------|---------------|------|---------|------|--------|------|
| | 1930 | | 1929 | | 1913 | |
| | | % | | % | | % |
| Deutschland | 16.846 | 12 | 19.012 | 10 | 10.560 | 17,3 |
| England | 23.082 | 16,5 | 28.456 | 15 | 15.986 | 26,3 |
| U. S. A. | 52.236 | 37,2 | 79.416 | 41,8 | 17.553 | 28,8 |
| Alle anderen Länder . . | 48.097 | 34,3 | 62.968 | 33,2 | 16.789 | 27,6 |
| insgesamt: | 140.261 | 100 | 189.852 | 100 | 60.888 | 100 |



— Gesamt-Ausfuhr bzw. Einfuhr — Deutschland - - - England U. S. A.

PERU

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen
Wert in 1000 Soles oro, Menge in Tonnen (nach peruanischen amtlichen Angaben).

| | 1930 | | | 1929 | | |
|----------------------------------|---------|------|-----------|---------|------|-----------|
| | Wert | % | Menge | Wert | % | Menge |
| Petroleum u. Petroleumprodukte*) | 70.116 | 29,1 | 1.447.876 | 129.048 | 38,5 | 1.541.661 |
| Kupfer (in Barren) | 45.008 | 18,7 | 50.567 | 65.744 | 19,6 | 55.508 |
| Baumwolle | 41.511 | 17,2 | 54.624 | 51.315 | 15,3 | 45.455 |
| Zucker | 25.640 | 10,6 | 338.784 | 33.770 | 10,1 | 363.380 |
| Verschiedenes | 58.858 | 24,4 | — | 55.204 | 16,5 | — |
| insgesamt: | 241.133 | 100 | — | 335.081 | 100 | — |

*) Der Wertrückgang der Petroleumausfuhr ist zum größten Teil darauf zurückzuführen, daß das Statistische Amt ab April 1930 den jeweiligen Handelswert anstatt des bis dahin üblichen festen Preises zu Grunde legt.

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen
in 1000 Soles oro (nach peruanischen amtlichen Angaben).

| | 1930 | | | 1929 | | |
|---|-----------|------|-----------------------|-----------|------|-----------------------|
| | insgesamt | % | davon aus Deutschland | insgesamt | % | davon aus Deutschland |
| Werkzeuge, Maschinen und Fahrzeuge | 28.644 | 20,4 | 3.916=13,7% | 38.907 | 20,5 | 3.326= 8,6% |
| Lebensmittel und Getränke. . . | 24.462 | 17,5 | 712 = 2,9% | 36.080 | 19 | 1.019= 2,8% |
| Textilien | 23.692 | 16,9 | 2.270= 9,6% | 32.177 | 17 | 2.746= 8,5% |
| Metalle und Metallwaren. . . . | 13.008 | 9,3 | 2.656=20,4% | 19.757 | 10,4 | 3.060=15,5% |
| Farben, chem., pharmaz. und med. Artikel usw. | 12.240 | 8,7 | 1.134= 9,3% | 14.479 | 7,6 | 1.332= 9,2% |
| Holz und Holzwaren | 6.100 | 4,3 | 134= 2,2% | 8.366 | 4,4 | 177= 2,1% |
| Steine, Erden, Glaswaren und Keramik | 4.133 | 2,9 | 925=22,4% | 5.341 | 2,8 | 1.343=25 % |
| Papier- und Schreibwaren . . . | 4.479 | 3,2 | 1.171=26,1% | 5.139 | 2,7 | 1.492=29 % |
| Elektrische Artikel und Apparate | 4.036 | 2,9 | 962=23,8% | 4.711 | 2,5 | 878=18,6% |
| Verschiedenes u. Postsendungen | 19.467 | 13,9 | 2.966=15,2% | 24.895 | 13,1 | 3.639=14,6% |
| insgesamt: | 140.261 | 100 | 16.846=12 % | 189.852 | 100 | 19.012=10 % |

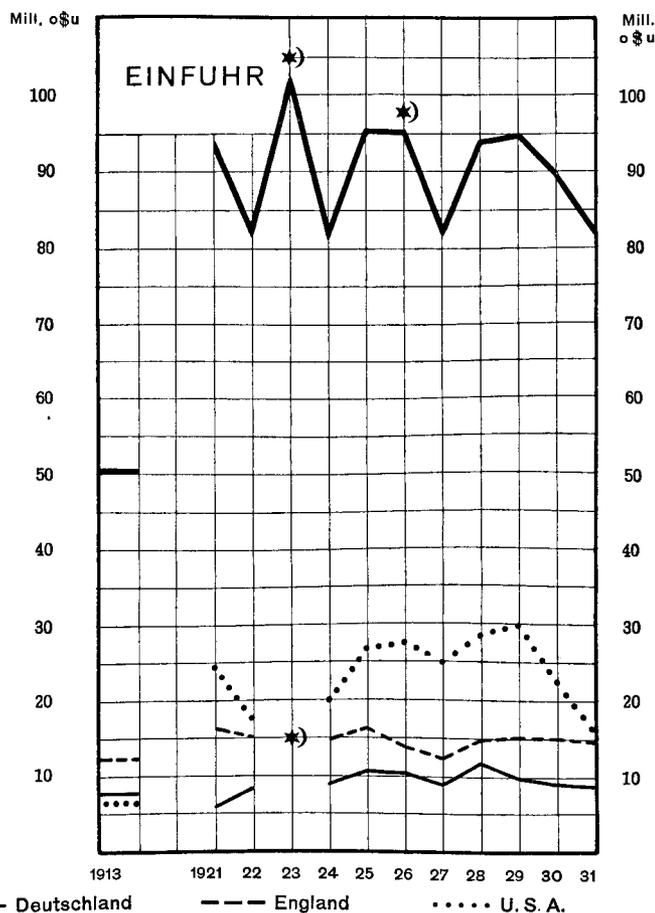
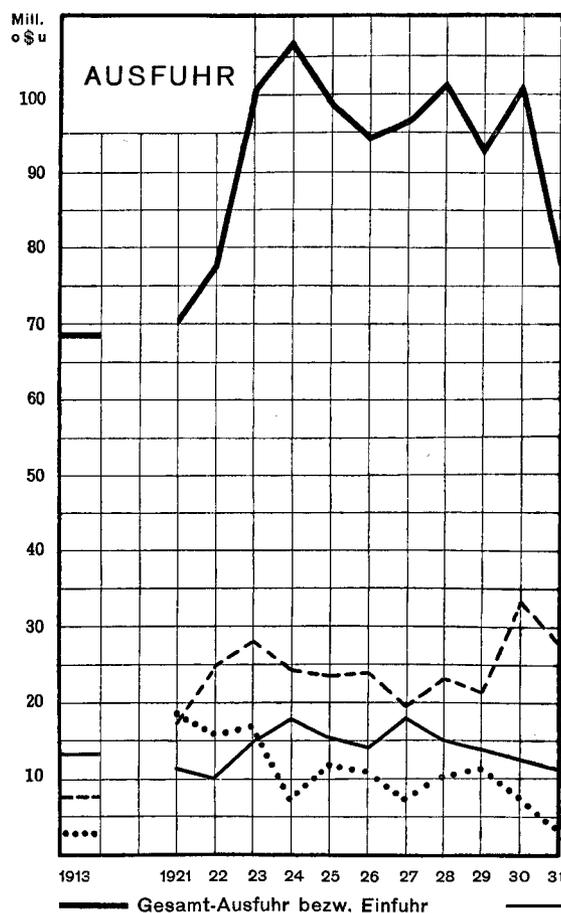
URUGUAY

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 urug. Goldpesos (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

| Bestimmungsländer | A u s f u h r | | | | | | | |
|-------------------------|----------------------------|------|---------|------|--------|------|--------|------|
| | 1931 vorläufige Ziffern | | 1930 | | 1929 | | 1913 | |
| | | % | | % | | % | | % |
| Deutschland | 11.393 | 14,5 | 12.522 | 12,4 | 13.780 | 14,9 | 13.354 | 19,5 |
| England | 27.914 | 35,7 | 33.289 | 33 | 21.377 | 23 | 7.672 | 11,2 |
| U.S.A. | 3.504 | 4,5 | 7.751 | 7,7 | 11.242 | 12,1 | 2.769 | 4 |
| Alle anderen Länder . . | 35.431 | 45,3 | 47.302 | 46,9 | 46.357 | 50 | 44.701 | 65,3 |
| insgesamt: | 78.242 | 100 | 100.864 | 100 | 92.756 | 100 | 68.496 | 100 |

| Herkunftsländer | E i n f u h r | | | | | | | |
|-------------------------|----------------------------|------|--------|------|--------|------|--------|------|
| | 1931 vorläufige Ziffern | | 1930 | | 1929 | | 1913 | |
| | | % | | % | | % | | % |
| Deutschland | 8.666 | 10,6 | 8.930 | 10 | 9.693 | 10,2 | 7.811 | 15,5 |
| England | 14.530 | 17,7 | 15.000 | 16,8 | 15.135 | 16 | 12.314 | 24,5 |
| U.S.A. | 15.734 | 19,2 | 22.412 | 25,1 | 29.717 | 31,4 | 6.418 | 12,7 |
| Alle anderen Länder . . | 43.052 | 52,5 | 42.960 | 48,1 | 40.175 | 42,4 | 23.810 | 47,3 |
| insgesamt: | 81.982 | 100 | 89.302 | 100 | 94.720 | 100 | 50.353 | 100 |



*) 1923 und 1926 sind geschätzte Ziffern, da amtliche Angaben über die wirklichen Werte nicht vorliegen; ebenso ist für 1923 eine Aufteilung nach Ländern nicht erhältlich.

URUGUAY

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 urug. Goldpesos, Menge in Tonnen (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

| | 1931 vorläufige Ziffern | | | 1930 | | | Abnahme (-) Zunahme (+) 1931 gegen 1930 | |
|--|----------------------------|------|---------|---------|------|---------|---|--------|
| | Wert | | Menge | Wert | | Menge | Wert | Menge |
| | | % | | | % | | % | % |
| Fleisch und Fleisch- produkte | 28.871 | 36,9 | 141.834 | 38.070 | 37,7 | 189.608 | — 24,2 | — 25,2 |
| Wolle | 20.486 | 26,2 | 65.578 | 26.492 | 26,3 | 78.317 | — 22,7 | — 16,3 |
| Häute | 10.667 | 13,6 | 34.404 | 11.340 | 11,2 | 34.927 | — 5,9 | — 1,5 |
| Getreide | 7.200 | 9,2 | 141.000 | 8.638 | 8,6 | 138.076 | — 16,6 | + 2,1 |
| Verschiedenes | 11.018 | 14,1 | — | 16.324 | 16,2 | — | — 32,5 | — |
| insgesamt: | 78.242 | 100 | — | 100.864 | 100 | — | — 22,4 | — |

Wollpreise

| (je 10 kg) | Feine Merinowolle o\$u | Feine Kreuzungswollen o\$u |
|--------------------|---------------------------|-------------------------------|
| Ende Dezember 1931 | 4,50 nominal | 5,20 bis 5,60 |
| „ September 1931 | 5,50 | 5,— |
| „ Juni 1931 | 4,40 bis 4,50 | 4,30 „ 4,50 |
| „ März 1931 | 4,50 „ 4,60 | 4,50 „ 4,70 |
| „ Dezember 1930 | 3,70 | 3,70 |
| „ Dezember 1929 | 4,50 „ 4,80 | 4,80 „ 5,20 |

SPANIEN

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen und den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 Goldpeseten, Menge in Tonnen (nach spanischen amtlichen Angaben).

| | 1931 | | | 1930 | | |
|--|----------------|-------------|------------------|------------------|-------------|------------------|
| | Wert*) | % | Menge | Wert*) | % | Menge |
| Lebensmittel und Getränke | 658.889 | 68,6 | 1.901.468 | 1.385.999 | 60,3 | 2.219.585 |
| frische Früchte | 210.280 | 21,9 | 950.762 | 379.180 | 16,5 | 1.181.872 |
| trockene Früchte | 88.443 | 9,2 | 80.231 | 161.591 | 7 | 97.519 |
| Olivenöl | 107.361 | 11,2 | 93.859 | 291.043 | 12,7 | 106.903 |
| Wein. | 94.325 | 9,8 | 334.960 | 234.073 | 10,2 | 348.879 |
| Konserven | 60.381 | 6,3 | 81.300 | 143.728 | 6,2 | 85.287 |
| übrige | 98.099 | 10,2 | 360.356 | 176.384 | 7,7 | 399.125 |
| Erze | 60.015 | 6,2 | 3.884.422 | 122.085 | 5,3 | 6.641.808 |
| Eisenerze | 21.052 | 2,2 | 1.872.877 | 48.416 | 2,1 | 3.724.281 |
| Schwefelkies | 21.440 | 2,2 | 1.396.795 | 33.666 | 1,5 | 1.980.327 |
| Kupfererze | 10.724 | 1,1 | 510.982 | 20.045 | 0,9 | 770.222 |
| übrige | 6.799 | 0,7 | 103.768 | 19.958 | 0,8 | 166.978 |
| Metalle und Metallwaren | 58.912 | 6,1 | 113.933 | 157.143 | 6,8 | 127.336 |
| Blei | 26.310 | 2,7 | 83.019 | 75.715 | 3,3 | 89.077 |
| Kupfer | 13.375 | 1,4 | 19.183 | 31.200 | 1,3 | 23.122 |
| andere Metalle und Metallwaren | 14.548 | 1,5 | 10.032 | 32.742 | 1,4 | 11.261 |
| Maschinen, Fahrzeuge usw. | 4.679 | 0,5 | 1.699 | 17.486 | 0,8 | 3.876 |
| Textilien | 43.875 | 4,5 | 12.397 | 209.220 | 9,1 | 18.864 |
| Baumwollwaren | 29.084 | 3 | 5.610 | 129.453 | 5,6 | 7.113 |
| Rohstoffe und übrige Fertigwaren | 14.791 | 1,5 | 6.787 | 79.767 | 3,5 | 11.751 |
| Chemikalien | 41.014 | 4,3 | 552.263 | 97.955 | 4,3 | 696.798 |
| Kork | 31.585 | 3,3 | 44.799 | 105.801 | 4,6 | 63.419 |
| Häute, Leder und Lederwaren | 26.652 | 2,8 | 7.556 | 79.389 | 3,4 | 10.685 |
| Verschiedenes | 39.938 | 4,2 | 173.697 | 142.075 | 6,2 | 176.627 |
| insgesamt: | 960.880 | 100 | 6.690.535 | 2.299.667 | 100 | 9.955.122 |

*) Bei einem Vergleich der Wertangaben ist zu berücksichtigen, daß seit Anfang 1931 die Statistik auf Grund deklarerter Werte an Stelle der bisher amtlich festgesetzten Einheitswerte aufgemacht wird.

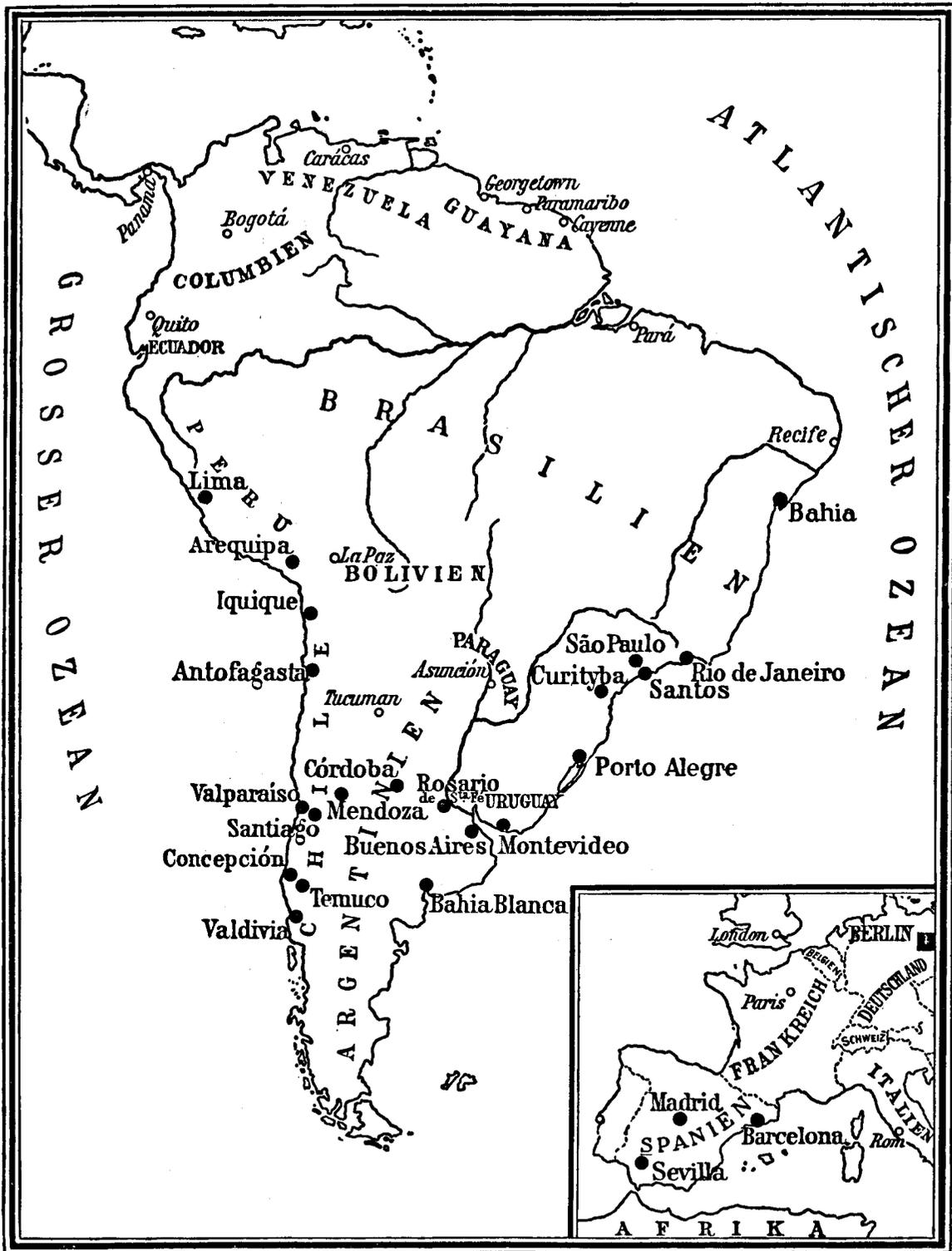
SPANIEN

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

Wert in 1000 Goldpeseten, Menge in Tonnen (nach spanischen amtlichen Angaben).

| | 1931 | | | 1930 | | |
|--|------------------|-------------|------------------|------------------|-------------|------------------|
| | Wert*) | % | Menge | Wert*) | % | Menge |
| Lebensmittel und Getränke | 170.856 | 14,5 | 388.402 | 379.673 | 15,5 | 402.423 |
| Eier | 40.097 | 3,4 | 22.705 | 85.780 | 3,5 | 26.640 |
| Fische | 33.772 | 2,9 | 53.938 | 66.593 | 2,7 | 64.997 |
| Kaffee | 23.568 | 2 | 22.174 | 73.546 | 3 | 26.471 |
| Kakao | 13.121 | 1,1 | 10.238 | 21.746 | 0,9 | 8.453 |
| Getreide und Mehl | 18.751 | 1,6 | 174.547 | 29.120 | 1,2 | 135.693 |
| Gemüse | 15.216 | 1,3 | 54.431 | 39.928 | 1,6 | 75.740 |
| übrige | 26.331 | 2,2 | 50.369 | 62.960 | 2,6 | 64.429 |
| Textilien | 215.550 | 18,3 | 157.749 | 382.470 | 15,6 | 165.938 |
| Baumwolle | 135.120 | 11,5 | 97.255 | 185.632 | 7,6 | 99.794 |
| andere Rohstoffe | 33.818 | 2,9 | 48.649 | 65.623 | 2,7 | 50.560 |
| Seiden- und Kunstseiden- garne | 23.811 | 2 | 2.610 | 78.864 | 3,2 | 4.119 |
| andere Fertig- und Halbfertig- waren | 22.801 | 1,9 | 9.235 | 52.351 | 2,1 | 11.465 |
| Maschinen, Apparate und Fahrzeuge | 188.967 | 16,1 | 88.695 | 425.481 | 17,4 | 151.295 |
| Maschinen und Apparate . . | 153.952 | 13,1 | 49.303 | 274.632 | 11,2 | 85.517 |
| Fahrzeuge | 35.015 | 3 | 39.392 | 150.849 | 6,2 | 65.778 |
| Metalle und Metallwaren . . | 70.824 | 6 | 214.990 | 155.086 | 6,3 | 357.926 |
| Eisen und Stahl | 21.915 | 1,9 | 187.121 | 55.104 | 2,2 | 316.428 |
| Eisen- und Stahlwaren . . . | 27.269 | 2,3 | 18.495 | 50.262 | 2,1 | 30.098 |
| andere Metalle und Metall- waren | 21.640 | 1,8 | 9.374 | 49.720 | 2 | 11.400 |
| Chemikalien | 164.154 | 14 | 636.929 | 298.422 | 12,2 | 574.339 |
| Brennstoffe | 99.367 | 8,4 | 1.861.534 | 246.052 | 10,1 | 2.291.055 |
| Mineralöle | 62.893 | 5,3 | 661.507 | 175.903 | 7,2 | 609.664 |
| Kohle | 36.474 | 3,1 | 1.200.027 | 70.149 | 2,9 | 1.681.391 |
| Holz | 48.411 | 4,1 | 448.009 | 120.236 | 4,9 | 780.308 |
| Tabak | 37.838 | 3,2 | 32.199 | 62.843 | 2,6 | 26.439 |
| Papier und Papierwaren . . . | 37.745 | 3,2 | 133.576 | 58.212 | 2,4 | 128.819 |
| Häute, Leder und Leder- waren | 23.349 | 2 | 9.367 | 41.462 | 1,7 | 10.040 |
| Gummi und Gummiwaren . | 22.664 | 1,9 | 13.310 | 76.798 | 3,1 | 21.669 |
| Verschiedenes | 97.375 | 8,3 | 756.985 | 200.564 | 8,2 | 952.072 |
| insgesamt: | 1.177.100 | 100 | 4.741.745 | 2.447.299 | 100 | 5.862.323 |

*) Bei einem Vergleich der Wertangaben ist zu berücksichtigen, daß seit Anfang 1931 die Statistik auf Grund deklarerter Werte an Stelle der bisher amtlich festgesetzten Einheitswerte aufgemacht wird.



● Niederlassungen der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

unter der Firma:

Banco Alemán Transatlántico
 in: Argentinien, Chile, Peru, Uruguay, Spanien

Banco Allemão Transatlantico
 in: Brasilien

1931